158. Montag den 9. Juli 1860. 158.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Juli. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Martini an der Bonifazius-Kirche zu Sömmerda im Kreise Weissensee, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Stadtgerichts-Rath Schartow zu Königsberg in Pr., dem Regierungs- und Baurath Oppermann und dem Regierungs-Assessor le Juge ebendaselbst, und dem Steuer-Einnehmer a. D. Klavehn zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Gerichts-Assessor Franz Ferdinand Mathias von Boenninghausen zum Garnison-Auditeur in Kolberg, und den Gerichts-Assessor Karl Wilhelm Matthes zum Garnison-Auditeur in Torgau, zu ernennen; ferner den Mitgliedern der Eisenbahn-Direktion zu Saarbrücken, Regierungs- und Baurath Hoffmann und dem Regierungs-Rath Lentze, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg Königlicher Hoheit ihnen verliehenen Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Am Gymnasium zu Krotoschin ist die Anstellung des Lehrers Jarklowski als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Angekommen: Se. Exzellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, von Puttkamer, von Stettin.

Abgereist: Der General-Major von Bialcke, mit der Führung der 3. Division beauftragt, nach Stettin.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 8. Juli. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Gestern verweilte der König Max von Bayern in unsrer Stadt, hatte eine längere Unterredung mit hiesigen Gelehrten, unter ihnen Prof. Ranke, besuchte alsdann die Museen und fuhr darauf in Begleitung seines Schwagers, des Prinzen Adalbert, durch einige neu angelegte Straßen. Zur Tafel kehrte der König, der mit seinen Adjutanten Zivilkleider trug, nach Potsdam zurück. Morgen erfolgt die Abreise der bayrischen Majestäten und der hessischen Herrschaften nach Schloß Fischbach. Heute wollte die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin von Ludwigslust in Potsdam eintreffen, um die hohen Verwandten vor der Abreise noch zu begrüßen. Am Dienstag setzt die Frau Großherzogin ihre Reise zur Kaiserin Mutter nach Wildbad fort. Wie man hier hört, ist die Kaiserin seit einiger Zeit wieder sehr leidend. Gestern kam die Erbprinzessin von Anhalt-Dessau von ihrem Schlosse Wörlitz an den Hof nach Potsdam, ist aber schon heute Mittag wieder dorthin zurückgereist. Gestern ließ sie Frau Jachmann-Wagner zu sich nach Potsdam kommen, und hatte die gefeierte Sängerin die Ehre, vor den hohen Herrschaften einige Lieder von Schubert ꝛc. zu singen. Frau Jachmann hat in letzter Zeit einige italienische Opern einstudirt und geht nun in dieser Woche auf Reisen. — Der Prinz-Regent kehrt, wie schon wiederholt gemeldet, am 17. d. M. zu uns zurück; wenigstens ist dieser Tag zur Rückkehr bestimmt, wenn nicht, wie es ausdrücklich heißt, etwas Besonderes vorfällt. Daß der Prinz-Regent später in das Seebad Ostende geht, ist bereits bekannt, ebenso daß der Minister v. Schleinitz ihn begleitet. Als etwas Neues ist mir aber gestern mitgetheilt worden, daß der Prinz-Regent vom Kaiser Alexander von Rußland, welcher im September nach Warschau kommt, eine Einladung zur Jagd erhalten habe, und daß der Prinz-Regent wahrscheinlich um die angegebene Zeit der Einladung folgen werde. Ist dies der Fall, so geht der Minister v. Schleinitz mit nach Warschau. — Gestern ist der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz hier durch nach London gereist; in seiner Begleitung befand sich sein Sohn, der Prinz Adolph. Der Erbgroßherzog wird einige Tage am englischen Hofe zum Besuche verweilen und dann mit seiner Gemahlin und seinem Sohne in ein deutsches Bad gehen. Der Unterstaatssekretär v. Gruner hat einen längern Urlaub zu einer Erholungs- und Badereise erhalten und will dieselbe schon morgen antreten. Während seiner Abwesenheit soll der Gesandte Graf v. d. Goltz die Geschäfte führen. — Der Kriegsminister v. Roon ist gestern Abend aus Baden-Baden hieher zurückgekehrt. — Der hannoversche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf zu Inn- und Knyphausen, welcher vor mehreren Wochen Berlin verließ, um sich zu seiner Familie nach Montreux in der Schweiz zu begeben, ist auf der Reise schon in Frankfurt a. M. schwer erkrankt und auch dort am Freitag Nachmittags gestorben. Sein Schwiegersohn, der Lieutenant v. Massow, hat dem diplomatischen Korps diese Anzeige gemacht.

— [Die Zeitungs-Stempelsteuer.] Das Hauptsteueramt für inländische Gegenstände hat im Auftrage des Finanzministers einige hiesige Buchhändler und Zeitungsredaktionen aufgefordert, motivirte Vorschläge zu machen, welche sie bei einer etwaigen Aenderung des Gesetzes vom 2. Juni 1852 wegen Erhebung einer Stempelsteuer von politischen und Anzeigeblättern berücksichtigt zu sehen wünschen. Bekanntlich hatte das Haus der Abgeordneten durch einen Beschluß vom 12. Mai d. J. der Staatsregierung einen Antrag auf eine durchgreifende Revision des gedachten Gesetzes zur Berücksichtigung empfohlen.

— [Die Expedition nach Ostasien.] Nach den neuesten Nachrichten sind Sr. Majestät Fregatte „Thetis“ und Schooner „Frauenlob“ am 21. April von Funchal auf Madeira in See gegangen und nach einer glücklichen Reise am 18. Mai (Sr. Maj. Schrauben-Korvette „Arkona“, welche am 24. April St. Cruz auf Teneriffa verlassen hatte, am 20. Mai) in den Hafen Rio de Janeiro eingelaufen. Die „Arkona“ so wie die Maschine derselben, haben sich während ihrer ganzen Reise sehr gut bewährt, und der Gesundheitszustand des Geschwaders ist im Ganzen befriedigend. Die Nachrichten reichen bis zum 7. Juni, an welchem Tage das ganze, nach den ostasiatischen Gewässern bestimmte Geschwader in See ging, um direkt nach Batavia zu gehen. Der Geschwader-Chef, Kapitän zur See Sundewall, ist von der brasilischen Regierung angegangen worden, einen kaiserlichen Beamten nach Japan mitzunehmen, wo derselbe als brasilischer Konsul fungiren soll; da preußischerseits dies angenommen worden, so wird der neu ernannte Konsul, ein Berliner, der bisher in der kaiserlichen Bank eine bedeutende Stellung eingenommen, die Reise auf der „Arkona“ mitmachen.

Danzig, 7. Juli. [Eisenbahnkongreß und Naturforscherversammlung; Getreidehandel.] Unsere Stadt wird den in den letzten Tagen dieses und in den ersten Tagen des nächsten Monats hier zusammentretenden Eisenbahnkongreß, wie die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, welche im September c. in Königsberg tagen und eine Exkursion über Marienburg nach Danzig machen wird, auf eine ihrer Größe und Bedeutung würdige Weise aufnehmen, und haben die Stadtverordneten für den Empfang des Eisenbahnkongresses 1000 und für den der Naturforscher und Aerzte 500 Thlr. bewilligt. — Die Nachrichten aus England und Nordfrankreich über die dort herrschende ungünstige Witterung und den deshalb voraussichtlichen Mangel an Getreide, erwecken hier allgemein die Hoffnung, daß, bei reicher Ankunft aus Polen, gute Preise werden gezahlt und lohnende, umfangreiche Geschäfte werden erzielt werden. Bis zum 30. Juni wurden in diesem Jahre von hier aus 25,201 Last Weizen, 15,735 Last Roggen, 3516 Last Gerste, 3161 Last Hafer, 2212 Last Erbsen verschifft, Quanta, die schon recht belangreich sind und die in der ersten Halbscheid des Jahres durchschnittlich zur Verschiffung gelangenden Quantitäten nicht nur erreichen, sondern nicht unerheblich übersteigen. (Sp. Z.)

Düsseldorf, 6. Juli. [Brandschaden; jugendliche Verbrecher.] Hier eingetroffenen Privatnachrichten zufolge hat ein in dem Kunstausstellungslokale des Herrn W. Aufermann zu Newyork entstandener Brand einen großen Theil der daselbst befindlichen Werke deutscher Künstler zerstört, anderen starke Beschädigungen zugefügt. Der Schaden soll sich im Ganzen zum Versicherungs-Betrage von 3000 Dollars belaufen. — Vorgestern wurden mehrere im Alter von 14—16 Jahren stehende Knaben zur Haft gebracht, welche als Führer einer ganzen Bande jugendlicher Diebe wiederholt nicht unbedeutende Diebstähle an Viktualien, Cigarren und anderen Gegenständen in verschiedenen hiesigen Läden verübt hatten.

Stettin, 8. Juli. [Marine.] Sr. Majestät Dampfaviso „Grille“ wird voraussichtlich in den nächsten Tagen von hier nach Swinemünde gehen, um dort die weiteren Ordres abzuwarten.

Oestreich. Wien, 7. Juli. [Das Armeebudget] wird vielfach besprochen. Nach den bekannt gewordenen Daten ist der ordentliche Armeebedarf auf 91,046,831 Fl., der außerordentliche auf 9,272,495 Fl., veranschlagt. Nach verschiedenen in Abzug kommenden Positionen und Einnahmen der Militärverwaltung beträgt der Armeebedarf pro 1861 92,007,800 Fl. Dies ist jedoch nur der Friedensetat; die Mehrkosten des dermalen noch bestehenden durch politische Rüsichten gebotenen höheren Standes der Truppen und einiger Armee-Institute ist hierbei nicht berücksichtigt. Die Gesammtheit der hiernach noch verbleibenden eventuellen Erfordernisse für die Armee in Italien und Ungarn beläuft sich auf 12 Mill., wozu noch 1,019,092 Fl. für die herzogl. modenesischen Truppen kommen. Diese letzte Anführung hat allgemeines Erstaunen erregt. Der vertriebene Herzog von Modena hat bekanntlich seine kleine Armee auf österreichisches Gebiet hinübergenommen, gewissermaßen um sie gegen die Revolution zu konserviren, anstatt sie ihrer Bestimmung gemäß gegen diese zu verwenden. Dem Herzog war es allerdings unbenommen, sein Land zu verlassen und sein Thrönchen aufzugeben. Auch mit der Armee konnte er nach Belieben schalten, so lange diese mit sich schalten läßt. Man hat hiergegen um so weniger Einspruch gethan, als man der Meinung war, diese estensische Truppe sei eine Liebhaberei des sehr reichen Fürsten, der sie aus seinen Einkünften bezahle; und warum sollte ein reicher Fürst aus seiner Tasche nicht eben sowohl eine Armee bezahlen dürfen, wie eine Schauspielergesellschaft oder eine Musikkapelle? Das Budget öffnet aber dem erstaunten Oestreich und dem muthmaßlich nicht minder staunenden Auslande die Augen. Nicht der Herzog, sondern Oestreich, das, wie wir aus den obigen Ziffern sehen, bereits 104 Mill. für seinen eigenen Bedarf nöthig hat, und dasselbe Oestreich, das in fortwährendem Kampfe mit den Verbindlichkeiten liegt, die es seinen Gläubigen zu tilgen hat. Auf eine weitere Einschränkung der Armee glaubt die Regierung, wie sie in einer der Vorlage einverleibten besonderen Ausführung darthut, verzichten zu müssen. Ob eine weitere Einschränkung bei den gegenwärtigen Zeit- und Machtverhältnissen des Kaiserstaates zulässig sei, darüber läßt sich streiten, aber sicher liegt der Umstand außer allem Streit, daß unsere Lage nicht dazu angethan ist, dem Herzog von Modena eine Armee mit einem Kostenaufwande von mehr als 1 Mill. Gulden jährlich zu unterhalten. Was wird übrigens, um von Sardinien zu schweigen, Frankreich, was wird England Angesichts dieser Thatsache sagen? Werden sie es dulden, daß Oestreich geständlich auf seine Kosten die Armee eines vertriebenen Fürsten hegt, die eine permanente Drohung gegen die sich neu gestaltende Ordnung der Dinge in Mittelitalien darstellt? (BHZ.)

— [Petition an den Reichsrath.] Eine sehr bezeichnende Petition ist von Oberöstrelch aus bei dem Reichsrathe eingelaufen. Ein Pfarrer, der mit seinen Oberen in Konflikt gerathen war, wurde von diesen nicht nur der Pfarre, sondern auch verschiedener Nebenämter enthoben, welche er dem Vertrauen der Kommune verdankte. Er bestritt in Bezug auf die letzteren die Kompetenz der geistlichen Behörde und wendete sich beschwerdeführend an den Kultusminister, welcher aber mit Berufung auf das Konkordat sich selbst inkompetent erklärte. Jener Pfarrer legt nun dem Reichsrath die Unverträglichkeit gewisser Bestimmungen des Konkordats mit den Staatsgesetzen dar, und begehrt eine Revision derselben. Bei dieser Gelegenheit dürfte wohl die früher viel erörterte Frage auch zur Sprache kommen, ob das Konkordat als ein völkerrechtlicher Vertrag, oder als ein Landesgesetz zu betrachten sei. (N.Z.)

— [Oestreich und Neapel.] Wenn man auswärts glauben sollte, die Ereignisse in Neapel hätten in ihrem weiteren Fortgange hier erschreckt oder auch nur überrascht, so würde man sich in einem offenbaren Irrthum befinden. Man kannte hier die maaßgebenden Personen und Verhältnisse in Neapel zu gut, als daß man auf das, was sich dort begeben hat, nicht hätte gefaßt sein sollen. Oestreich hat allerdings eine Allianz mit Piemont niemals angerathen, wohl aber hat es niemals an Rathschlägen es fehlen lassen, um eine Aussöhnung zwischen den Interessen der Dynastie und der Bevölkerung herbeizuführen. Und dies ist nicht etwa erst seit der Invasion Garibaldi's geschehen, es ist seit den Tagen von Villafranca unabläßig wiederholt worden. Graf Rechberg hatte Konzessionen anempfohlen, zu denen er in Oestreich selbst sich nicht versteht. In der gegenwärtigen Krisis hat man sich hier jeder Einwirkung enthalten, da man der Ueberzeugung ist, die der König von Neapel auch durch seine sich überstürzende Deferenz gegen die Forderungen der Revolution bestätigt, dem König sei nicht mehr durch Rathschläge zu helfen, da jetzt nur noch die Furcht, Alles zu verlieren, Gewalt über ihn hat. Uebrigens irrt man in Turin, wenn man meint, das Widerstreben gegen die von Neapel angetragene Allianz werde die Annexion sicher herbeiführen. Man weiß hier sehr gewiß, daß Frankreich entschlossen ist, weder Sicilien noch Neapel an Piemont kommen zu lassen, und daß, wie Neapel sich auch reorganisiren möge, Frankreich das Recht des beherrschenden Einflusses dort nicht mehr aus den Händen giebt. (BHZ.)

Wien, 8. Juli. [Stellung Oestreichs zur savoyischen Frage; aus Turin.] Auswärtige Zeitungen brachten die Nachricht, Oestreich habe zwar in der Frage über Savoyen seine Bereitwilligkeit zur Theilnahme an der Konferenz erklärt, jedoch der französischen Regierung die Sorge überlassen, die Majorität der Mächte für einen der drei Thouvenel'schen Lösungswege zu erzielen, welcher Lösung beizutreten Oestreich im Voraus erklärt habe. Die heutige „Donauzeitung“ bezeichnet diese Darstellung des Sachverhältnisses als unrichtig. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage hat Fürst Petrulla die ihm übertragene Mission nach Turin abgelehnt und soll Fürst Ischitella mit derselben betraut worden sein. (Tel.)

Bayern. ** München, 7. Juli. [Die Stimmung gegen Preußen; Stand der Früchte ꝛc.] Wie sehr auch die Stimmung des deutschen Volkes für Preußen schon günstiger geworden, vom bayrischen Volke kann man dies immer noch nicht sagen. In Bayern ist der Preuße noch als stolz, übermüthig und neuerungssüchtig verschrien, und das ist unverkennbar die Wirkung einer perfiden Presse. Man lese einen großen Theil der bayrischen Blätter, die sich selbst nicht entblöden, die Ereignisse bei der Zusammenkunft der deutschen Fürsten mit Napoleon in ein falsches Licht zu stellen; und nachdem der Prinz-Regent durch sein offenes Handeln, durch seine graden Worte jeder Mißdeutung die Spitze abgebrochen, klammern sie sich als letzten jämmerlichen Nothbehelf an die wenigen Momente, die der Prinz-Regent mit dem Kaiser allein zubrachte, um ferner den bösen Samen des Mißtrauens absichtlich auszustreuen! Was die berüchtigte Augsburgerin an Achtung für Preußen etwa noch übrig läßt, das sucht das im Süden Deutschlands viel gelesene Witzblatt, der „Münchener Punsch“, zu vernichten, das keine Nummer vorübergehen läßt, ohne in Wort oder Bild eine gehässige Verzerrung preußischer Zustände zu bringen, oft mit augenfälliger, ja man darf wohl sagen, absichtlicher Unkenntniß und Mangel an Berücksichtigung der Verhältnisse in Preußen. So lange sich ein deutscher Bruderstamm aus solchen Blättern Kenntniß deutscher Zustände verschafft, sieht es um die gewünschte Einigkeit gar traurig aus! — Die Feldfrüchte stehen in Bayern durchweg prächtig; seit 14 Tagen aber ist viel Nässe und ungewöhnliche Kälte eingetreten, so daß das Getreide sehr langsam reift; der Hopfen aber berechtigt bis jetzt zu den schönsten Hoffnungen. — Die Feier des vor 50 Jahren erfolgten Anschlusses von Ansbach-Bayreuth an Bayern ist mit großen Festlichkeiten begangen worden, namentlich in Erlangen, Bayreuth und Hof — letztere Stadt hat allein aus Kommunalmitteln 8000 Fl. dazu bewilligt — leider waren die Feste durch anhaltenden Regen sehr gestört.

— [Leichenbegängniß.] Am 4. d. Morgens 8 Uhr fand in aller Einfachheit, wie es der Verstorbene gewünscht, das Leichenbegängniß des Prof. Gottfried Heinrich v. Schubert statt. Alle Stände, auch die höchsten, alle Konfessionen, namentlich unsere katholischen Koryphäen, am zahlreichsten aber die hiesige Studentenschaft, umringten das Grab und gaben so Zeugniß von der großen Achtung und Liebe, die Schubert im Leben mit Recht genoß. Der schöne Choral: „Herzlich lieb hab' ich dich“ eröffnete und schloß die Leichenfeier. Die ergreifende Rede des Dekans Meyer berührte die 54jährigen wissenschaftlichen und anderen Verdienste Schuberts, seine irdischen und himmlischen Wanderungen nach Jerusalem nur im Vorübergehen, die weitere Ausführung um so mehr einem andern Orte überlassend, als Schubert ausdrücklich verlangt hatte, „daß nur wenig am Grabe gesprochen werde, und dies Wenige nur zur Ehre Gottes“; deshalb sprach Redner auch nur von dem Ende Schuberts, denn dies gehöre ans Grab und sei zur Ehre Gottes. Er erzählte sodann, wie Schubert seinen diesjährigen Landaufenthalt nicht in seinem geliebten Pähl genommen, wo er Angesichts der herrlichen Natur gar manche seiner Arbeiten vollendet habe, sondern wegen des nahen Arztes, seines ältesten Enkels, in der

„Wüste Laufzorn", wie er das Dörfchen bei Grünwald scherzweise nannte. Der Redner führte dann einige der letzten Lebensäußerungen des Verstorbenen an, zur großen Rührung der Umstehenden. Ein feierlicher Choral schloß den ergreifenden Akt. (Südd. Z.)

Sachsen. Leipzip, 7. Juli. [Liberale Landtagswahlen.] Die „D. Allg. Z." sagt: „Der Ausfall der Wahl der Wahlmänner Leipzigs für den Landtag hat Sensation gemacht. Man wußte, daß die sogenannte fromme und partikularistische Partei die größten Anstrengungen gemacht, daß sie die günstige Gelegenheit des Zusammenkommens durch die Kirchenvisitationen trefflich benutzt hatte; andererseits wußte man, daß ein großer Theil des liberalen Elements, im zehnjährigen Pessimismus dem Wahlgesetz gegenüber weiter verharrend, jede Wahlbetheiligung ablehnte und abwehrte, und doch ein so entschiedener Sieg der Liberal-Nationalen! Der hohe Ernst der Zeit macht es der unabhängigen Presse zur unabweislichen Pflicht, der Regierung den tiefern Sinn dieses Verdikts der Bürgerschaft nicht zu verschweigen. Eine große Anzahl von Bürgern, welche sonst zu den Gleichgültigen oder sehr konservativ Gesinnten gezählt wurden, haben jetzt für das liberalnationale Programm gestimmt. Ein Blick auf die Liste der Gewählten enthüllt den Grundgedanken des Wählergeistes. Dr. Heyner, Mitgründer des Eisenacher Programms; Wigand, nicht bestätigter, Lippert sen., nur bewandten Umständen nach bestätigter Stadtrath; Bering, Eichorius, Lorenz, Reichenbach, wegen nationaler Tendenz zur Verantwortung veranlaßte Stadträthe; außerdem noch eine erkleckliche Anzahl der Adreßunterzeichner contra Borries. Man erblickt hier das Vorwalten eines Prinzips, zu dessen konsequenter Durchführung nur noch die Namen Koch und G. Mayer fehlten, welcher Ersterer verreist, Letzterer nicht wahlberechtigt, weil er zufällig nicht Hausbesitzer ist." Gleiche Resultate haben die Wahlen in dem größern Theile unseres Königreichs ergeben.

Frankfurt a. M., 7. Juli. [In der Bundestagssitzung] am 5. d. wurde der königlich sächsische Gesandte wieder durch Bayern, der kurhessische durch das Großherzogthum Hessen, der der freien Städte durch Nassau vertreten. Zuerst kam die Anzeige Englands und Frankreichs zur Verlesung, daß die Rechte der Neutralen im chinesischen Kriege nach Maaßgabe des Pariser Friedens respektirt werden sollen. Seitens der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte wurde Rechnungsablage über die ihr gewährte vorjährige Unterstützung eingereicht und derselben Decharge ertheilt. Das Gesuch eines ehemaligen Marineoffiziers um Pensionszulage wurde abgelehnt. Eine auf die Einführung gleichen Maaßes und Gewichts bezügliche Eingabe des Fabrikanten Henschel in Kassel wurde an den handelspolitischen Ausschuß verwiesen. Im Uebrigen Militärangelegenheiten (Kontingentstellung, Festungssachen). In der 16. Kurie geht die Stimme von Schaumburg auf Lippe über. (Pr. Z.)

Hamburg, 6. Juli. [Beschränkungen der Katholiken.] In der vorgestrigen Bürgerschaft ist auch eine Eingabe der hiesigen Katholiken um bessere Stellung ihrer kirchlichen Angelegenheiten vertheilt worden. Nach ihrer Darstellung beruht ihr jetziges Verhältniß zum Staate auf einem Reglement von 1785, das nur stets widerrufliche Rechte ertheilt; sie müssen zu dem öffentlichen Kirchen- und Armenwesen der Stadt beitragen, obgleich dies nur den lutherischen Konfessionsverwandten zu Gute kommt, so daß sie ihre eigenen Armen selbst unterhalten und ihre Geistlichen, die zudem vom Senate berufen werden, selbst besolden müssen, ihre Aufgebote erfolgen in den lutherischen Kirchen u. s. w. Alle diese Beschränkungen sind übrigens nicht allein den Katholiken, sondern allen Nichtlutheranern auferlegt. Fühlbar machen sich diese Uebelstände bei der sehr gelinden Praxis dieser Stadt in diesen Dingen nicht so sehr, wie das auch die Eingabe anerkennt, wie sie in der Form als drückend erscheinen. Bei der sehr geringen Zahl der hiesigen Katholiken, etwa 2000, hoffen die Petenten, daß bei der erneuerten Verfassungsberathung auf ihre Beschwerden Rücksicht genommen werde. Man sagt, daß der Verfasser der Eingabe ein hiesiger jüdischer Advokat und Mitglied der Bürgerschaft sei. (B.Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juli. [Tagesbericht.] Der Herzog von Sachsen-Koburg begleitet den Hof nach der Insel Wight, wo er an 14 Tage zu verweilen gedenkt. Es ist von ihm eine Anregung ausgegangen, den hiesigen, leider so sehr zerstreuten deutschen Elementen einen würdigen politischen Zentralverein zu schaffen. Mit welchem Erfolge und durch welche Mittel, das soll mitgetheilt werden, wenn der Gedanke eine greifbarere Gestalt angenommen hat. — Die Vertheilung der beim großen Scheibenschießen gewonnenen Preise soll Montag in feierlicher Weise durch den Kriegsminister im Mitteltransept des Krystallpalastes vorgenommen werden. Gestern war das Schießen im Allgemeinen nicht sehr glänzend. Die Schweizer haben große Schwierigkeiten zu bekämpfen, da sie das Licht der englischen Nebelsonne und die großen Distanzen nicht gewohnt sind. Um ihnen jedoch Gelegenheit zu geben, ihre Meisterschaft zu zeigen, hat Miß Coutts einen neuen Preis von 50 Pfd. ausgesetzt, um welchen aus Büchsen jeden Kalibers, aus freier Hand oder auf festen Unterlagen, geschossen werden kann. — Dem englischen Zentralausschuß des Unterstützungsfonds für Sicilien ist ein Schreiben Garibaldi's aus Palermo vom 24. Juni zugegangen. Es lautet: „Einer unserer Freunde bringt mich auf den Gedanken, daß, wenn ich Ihrem Ausschuß mittheilte, wie dringend nothwendig wir ein Geschwader brauchen, es möglich wäre, ein paar mit Armstrongkanonen bewaffnete Dampfer zu erhalten. Wir haben schon so viele Beweise von der Sympathie und Edelherzigkeit der Engländer für uns erhalten, daß ich es wage, Ihnen diesen Vorschlag zu machen. Wollen Sie Ihren würdigen Genossen meine und der gesammten Nation tiefgefühlte Dankbarkeit aussprechen. Ihr ergebener, Garibaldi." — Der 84. Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung wurde von den hier angesiedelten Bürgern der Vereinigten Staaten gestern in herkömmlicher Weise durch ein Bankett gefeiert. Den Saal zierte ein lebensgroßes Bild der Königin, das sich die Amerikaner aus dem Palaste erbeten hatten, und den Vorsitz führte General Campbell, mit dem amerikanischen Gesandten Herrn Dallas zur Rechten. Letzterer, und nach ihm Layard, gedachten auch der Sicilianer und Garibaldi's, dem die Gesellschaft ein dreimaliges Hoch ausbrachte. — Herr Gladstone soll, einer Angabe der „Times" zufolge, mit dem Plane umgehen, den Eingangszoll auf fremdes Papier auf das Niveau der englischen Akzise herabzusetzen. Das wäre eine entschiedene Begünstigung der ausländischen Fabrikanten, gegen die aber heute schon die „Times" mit ernster Heftigkeit auftritt. — Der Dampfer „Fox" wird sich um die Mitte dieses Monats auf den Weg machen, um die erforderlichen Untersuchungen behufs des projektirten transatlantischen Telegraphen über Irland u. s. w. anzustellen. Mit ihm gehen unter mehreren englischen Geographen, Geologen, Ingenieuren und Photographen auch zwei dänische Kommissare, um ihrer Regierung über die gemachten Erhebungen zu berichten. Der andere Dampfer „Bulldog", den die englische Regierung behufs der Liniensondirung ausgerüstet hat, ist schon abgesegelt und dürfte mehrere Monate ausbleiben. — In den Magazinen von Liverpool liegen gegenwärtig 1,300,000 Ballen Baumwolle. Eine solche Höhe hatten die Vorräthe nie früher erreicht, und es haben sich daher die Behörden veranlaßt gefunden, außerordentliche Maaßregeln gegen Feuersgefahr zu treffen. — Einem offiziellen Ausweise zufolge sind seit Georg's IV. Zeiten über 600,000 Pfd. St. testamentarisch von Privatleuten zur Tilgung der Nationalschuld hinterlassen worden. — Als Beweis, wie sehr sich der Bodenwerth in Irland gehoben hat, wird hervorgehoben, daß ein Gut im Norden Tipperarys, welches im Jahre 1851 für 5600 Pfd. angekauft worden war, Ende vergangener Woche für 13,040 Pfd., somit für mehr als das Doppelte wieder verkauft wurde. — Die Mehrausgabe für die chinesische Expedition beträgt nach einem heute erschienenen amtlichen Voranschlag 3,800,000 Pfd. St. Dabei sind 443,896 Pfd. St., die der indischen Regierung für alte Vorschüsse zurückzuzahlen sind, mitgerechnet.

— [Frankreichs Rheingrenzgelüste.] Hätte es noch dem About'schen Blendwerk gegenüber eines Beweises bedurft, daß die Regierung Louis Napoleons nicht bloß erst seit gestern, sondern von Anbeginn an sich mit Rheingrenzgelüsten trug, so ist dieser Beweis jetzt durch eine Broschüre geliefert, die so eben von Hamburg hier angekommen. Sie bietet Enthüllungen, die in Paris und London schon in kleinem Kreise bekannt waren, die aber das große Publikum mit Staunen erfüllen werden. Die Broschüre trägt die Aufschrift: „Französische Rheingrenzgelüste (1849 — 1853 — 1860)", und giebt sich als Nr. 1. Es werden fernere Nummern nachfolgen, da es sich eine Anzahl Patrioten in Hamburg zur Aufgabe gesetzt hat, die Schliche und Ränke des Bonapartismus an das Tageslicht zu ziehen. Es geht aus dieser Enthüllung hervor, daß die Rheingrenzpläne schon im Jahre 1849 im Elisée National spukten. Damals, wo die insurrektionellen Regierungen von Rheinbayern und Baden zwei diplomatische Bevollmächtigte nach Paris sandten (die HH. Friedrich Schütz, Mitglied des deutschen Parlaments, und Karl Blind), glaubte die Regierung L. Napoleons, die Vorgänge an ihrer Ostgrenze benutzen zu können, um der traditionellen Vergrößerungs-Politik Frankreichs Vorschub zu leisten. Es gelang dies freilich nicht, da die genannten Vertreter des insurgirten Pfalz-Baden, was man auch von ihren revolutionären Grundsätzen denken mag, jedenfalls am deutschen Standpunkt festhielten. In seinen Erwartungen getäuscht, traf das Gouvernement L. Napoleons, nach dem gescheiterten Aufstandsversuch Ledru Rollin's, Maaßregeln der Verfolgung gegen die beiden Bevollmächtigten der rheinischen Revolutions-Regierungen. Fr. Schütz floh; Karl Blind wurde jedoch gefangen nach der Force abgeführt. Von der Linken der Nationalversammlung zur Rede darüber gestellt, daß ein mit regelmäßigen Kreditiven versehener Gesandter eines demokratischen Gouvernements von den Behörden einer französischen Republik verhaftet worden, suchte der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Tocqueville, den Schritt damit zu entschuldigen, daß Karl Blind der Vertreter jener deutschen Partei sei, die „seit zehn Jahren durch ihre Schriften, durch ihre Drohungen, sich immer mit der größten, mit der bittersten Energie gegen die Tendenz der französischen Nation, sich bis an den Rhein hin auszudehnen, erhoben habe!" Dies frühe Geständniß eines französischen Ministers im Jahre 1849 erhält heute wieder eine ganz besondere Bedeutung. Man ging damals sogar so weit, Karl Blind mit der Auslieferung, oder mit „Repressalien" für einen in Baden gefangen genommenen und von den Insurgenten erschossenen französischen Gesandtschaftsagenten zu bedrohen, wenn er sich nicht bereit erkläre, seine Eigenschaft als Revolutionsbevollmächtigter von Pfalz und Baden abzuschwören. Man wollte, wie es scheint, das Feld dadurch für gewisse Personen frei machen, die schon damals in unsauberen Machinationen zwischen Rheinbayern und Paris hin- und herspielten. Er beharrte jedoch, trotz aller im Gefängniß gegen ihn gerichteten Drohungen, entschlossen auf der Weigerung. Der Plan der deutsch-französischen Mouchards und ihrer Zahlmeister mißlang dadurch. Auch sonst enthält die Broschüre noch bemerkenswerthe Enthüllungen über Rheingrenz-Operationen aus dem Jahre 1853. (Sp. Z.)

*— [Die Ernteaussichten] sind hier sehr bedenklich. Es hat im Juni so ungeheuer viel geregnet, daß der Regenmesser auf der Sternwarte zu Oxford bereits nahe an 7 Zoll zeigt, eine Regenmenge, welche, so weit meteorologische Aufzeichnungen reichen, im Juni noch nie im mittleren England vorgekommen ist. Und noch regnet es fast jeden Tag. Vom Thurme der Sternwarte zu Oxford übersieht man die überschwemmten Felder, wo die Saaten unter Wasser stehen und verfaulen. Dabei ist es so abscheulich kalt, daß man Winterkleidung anlegen muß. Gleich ungünstig lauten die Nachrichten aus allen Theilen Englands. (Seit den letzten Tagen ist dort das Wetter besser geworden. D. Red.)

London, 6. Juni. [Parlament.] Im Oberhause richtete gestern der Marquis von Normanby eine von ihm schon angekündigte Frage in Betreff der Beziehungen der englischen zu der neapolitanischen Regierung an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen. Er wünschte zu wissen, ob das englische Kabinet davon benachrichtigt worden sei, daß von Palermo, wie die dort erscheinende offizielle Zeitung melde, ein Bevollmächtigter nach England geschickt werden solle, fügte aber sogleich hinzu, er glaube nicht, daß man, da England mit Neapel auf freundschaftlichem Fuße stehe, einen Gesandten annehmen werde, den ein Abenteurer abschicke, der sich durch die Gewalt der Waffen in den Besitz von Palermo gesetzt habe. Lord Wodehouse erwiderte nur, er habe über diese Sache keine andere Nachricht als die, auf welche der edle Marquis Bezug genommen. Beiläufig theilte Lord Wodehouse dann mit, daß er jetzt Depeschen von Lord Elliot, dem britischen Gesandten in Neapel, erhalten habe, aus denen sich ergebe, daß dieser sich in keiner Weise in die Wegnahme zweier von Garibaldi's Dampfschiffen eingemischt habe. Lord Brougham rügte das Prädikat, welches der Marquis von Normanby dem General Garibaldi beigelegt hatte. „Wie man auch diesen Mann nennen mag", rief er aus, „ob Abenteurer oder sonst wie, ich halte ihn für würdig, jedwedem der Machthaber dieser Welt zur Seite gestellt zu werden, und ich glaube, daß unter je Tausend gewiß neunhundert und neunundneunzig ihm bei seinem schwierigen Unternehmen von Herzen den besten Erfolg wünschen." (Hört! hört!) Und selbst der sehr konservative Graf von Ellenborough trat der Ansicht des Marquis von Normanby aufs Entschiedenste entgegen, indem er seinerseits die Ueberzeugung aussprach, die englische Regierung werde kein Bedenken tragen, einen Gesandten Garibaldi's zu empfangen; denn, fügte er hinzu, er glaube nicht, daß irgend ein Gesandter einen besseren Mann als Garibaldi vertreten könne. (Beifall.) Marquis von Normanby entgegnete darauf, er wünschte, die edlen Lords möchten sich genauer mit den Thatsachen bekannt machen; sie würden dann finden, daß arge Abscheulichkeiten bei dem Aufstande in Sicilien begangen worden, nicht nur Mitglieder der Polizei, auch Weiber habe man umgebracht, eine Frau solle sogar lebendig verbrannt worden sein. Er gab indeß zu, daß von beiden Parteien dergleichen erzählt werde, ja, er wollte es schließlich nicht bezweifeln, daß diese Schilderungen in beiden Fällen übertrieben haben möchten. Lord Wodehouse nahm dann noch einmal das Wort, um zu erklären, daß alle Berichte, welche die Regierung auf amtlichem Wege erhalten habe, Garibaldi als den menschenfreundlichsten Mann darstellten, der sich auf jede Weise beeifere, die Wiederholung irgend einer solchen Gräuelthat zu verhüten. Hierauf legte der Unterstaatssekretär die auf die italienischen Angelegenheiten bezüglichen Papiere, die er am letzten Montag versprochen hatte, auf die Tafel des Hauses nieder. — Im Unterhause fragte Oberst Stuart, ob die Regierung in Gemeinschaft mit der französischen einen Schritt zu thun gedenke oder schon gethan habe, um das Bombardement Neapels durch die königlichen Truppen, falls Garibaldi diese Stadt ebenso schnell wie Palermo einnehmen sollte, zu verhindern, worauf Lord John Russell antwortete, die englische Regierung habe bereits gegen ein etwaiges Bombardement Neapels und Messina's bei der neapolitanischen Regierung remonstrirt, und er hoffe, daß diese Remonstration von Erfolg sein werde. Zugleich theilte Lord J. Russell mit, daß er heute früh die Anzeige von der in Neapel erfolgten Proklamirung der Verfassung von 1848 erhalten habe. Das Haus nahm die Mittheilung mit Gelächter auf. Auch rechtfertigte der Minister noch das Verhalten der englischen Behörden bei allen Vorgängen und Verhandlungen in Neapel. (Pr. Z.)

London, 7. Juli. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurden die auf den Konflikt mit dem Oberhause bezüglichen Resolutionen Lord Palmerston's mit ungeheuren Majoritäten angenommen. — Laut einer Pariser Depesche der „Times" war Garibaldi auf dem Marsche gegen Messina begriffen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. [Das Thema der Rheingrenze.] Ein Theil der französischen Blätter, namentlich „Siècle", „Monde" und „Opinion Nationale", fahren fort, das Thema der Rheingrenze zu variiren. Um einen Anhalt für ihre Prätensionen zu haben, schaffen sie sich täglich neue Phantasiegebilde. Neuerdinds ist es die konfessionelle Theilung der Deutschen, auf welche das Blatt „Monde" spekulirt. Die beiden großen kirchlichen Fraktionen, die protestantische und die katholische, müßten, so träumt es, nothwendig in kurzer Zeit auch in zwei besondere politische Gruppen sich absondern. Die eine wird dann der preußischen, die andere der östreichischen Hegemonie überwiesen, aber natürlich nur, um für Frankreich einen „Schnitt" dabei zu machen. Es ist immer die Wiederholung desselben Spiels: die Karte von Europa bald nach dieser, bald nach jener Schablone umgestalten wollen, um für die Territorialveränderungen, die man anderwärts hervorrufen möchte, eine „Kompensation" zu beanspruchen.

— [Tagesbericht.] Der Hof ist heute um 3 Uhr Nachmittags aus Fontainebleau in St. Cloud angekommen. — Die in Polen und Ungarn herrschende Aufregung soll zu energischen Reklamationen von Seiten Rußlands Veranlassung gegeben haben. Diese Aufregung soll nämlich durch französische Agenten hervorgerufen worden sein, und das russische Kabinet verlangte dieserhalb Aufschlüsse bei dem französischen Gesandten in Petersburg. Auch soll Graf Kisseleff bei dem Minister des Auswärtigen, Herrn Thouvenel, Schritte gethan haben. — Der bisherige neapolitanische Polizeidirektor Ajossa ist in Paris angekommen. — Gestern hatte im Schlosse Villiers eine Versammlung sämmtlicher in Paris wohnender Amerikaner stattgefunden. Es galt die Feier des 84. Jahrestages der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten. Die Eingeladenen waren zahlreich: Engländer, Franzosen, Deutsche und Italiener drängten und stießen sich in den Alleen des Parks; nichtsdestoweniger war das amerikanische Element das vorherrschende. Unter den Anwesenden bemerkte man verschiedene politische Notabilitäten, unter Anderen Hrn. Cobden. Das diplomatische Korps vertraten die Minister oder Geschäftsträger Sardiniens, der Schweiz, Württembergs, Griechenlands, Mexiko's u. a. Um 2 Uhr erfolgte die Ankunft des Ministers der Vereinigten Staaten, Herrn Faulkener. — In der Legislative ist gestern ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wonach die Stadt Paris ermächtigt werden soll, zur Bestreitung der durch die Ausdehnung der städtischen Grenzen geforderten Kosten 287,618 Stück Obligationen à 500 Frs. auszudehnen, d. h. also eine Anleihe von 143,809,000 Frs. zu machen. In derselben Sitzung ist das Gesetz, welches das Gesetz vom 26. April 1855 über die Errichtung einer Armeepensionskasse in einigen Artikeln ändert, mit 224 gegen 6 Stimmen angenommen worden. — Der Senat hat gestern das Gesetz wegen Verwendung der von der 500-Millionenanleihe übrigen Gelder zugemeinnützigen Zwecken genehmigt. — Dem preußischen Generalkonsul in Paris, Alphons v. Rothschild, dem nassau'schen Konsul in Paris, van Lier, und dem lübeckschen Konsul in Marseille, Oskar Heilborn, ist, laut dem „Moniteur", das Exequatur ertheilt worden. — In diplomatischen Kreisen wird vielfach von Walewski gesprochen. Man glaubt, er sei in gutem Einvernehmen mit dem Kaiser, der sich über die Situation zu verschiedenen Malen mit ihm berathen haben soll. Das genügt, um vielfachen Gerüchten zum Anlasse zu dienen. — Die Polizeibehörde von Paris hat einem französischen Verleger verboten, eine Medaille von Garibaldi auszugeben. Dieselbe war nach Art der Amulette angefertigt, die an einem Schnürchen am Halse getragen werden. — Herr v. Laguerronnière schreibt an einem Leben des Prinzen Jerome. Das Werk soll in reicher Ausstattung und mit dem Portrait des Verewigten geschmückt bei Dentu erscheinen. — Im neuesten Heft der „Revue des deux Mondes" sucht ein Artikel von Charles de Remusat unter dem Titel: „Die äußere Politik Frankreichs", der Bearbeitung der öffentlichen Meinung, um sie für einen Invasionskrieg vorzubereiten, nach Kräften entgegenzuwirken und nachzuweisen, daß Frankreich, wenn es die Politik der Nationalitäten und der natürlichen Grenzen zu verwirklichen suche, die bis jetzt in sich getrennten und zerspaltenen Mächte Europa's abermals gegen sich vereinigen würde. — Im Industriepalaste ist die permanente Ausstellung der Produkte Algeriens und der französischen Kolonien eröffnet worden.

Paris, 6. Juli. [Tagesnotizen.] In Folge des Todes des Prinzen Jerome ist nun Graf Castellane der älteste der Marschälle. Er ist 1788 geboren. Folgende sind, je nach der Reihe der Ernennung, die noch lebenden 11 Marschälle: Vaillant, Magnan, Castellane, Baraguay d'Hilliers, Pelissier, Randon, Canrobert, Bosquet, Mac Mahon, Regn. St. J. d'Angely und Niel. In Folge des Todes des Admirals Parceval Deschenes ist nur noch 1 Admi-

ral vorhanden, Hamelin. — Das Musikkorps der Guiden ist aus London, wohin es der Kaiser zur Mitwirkung bei den Produktionen der Orpheonisten geschickt hatte, wieder in Paris eingetroffen. — Der Unterpräfekt von Fougères, Herr Thil, dessen Name bei Gelegenheit der Debatten über die Wahl des Deputirten Dalmas viel genannt wurde, war von der Regierung zum Unterpräfekten in Cosne ernannt worden, hatte aber seine Entlassung genommen und sich als Kandidat für den Generalrath seines Departements gemeldet. Dort trat ihm zwar ein vom Erzbischof von Rennes protegirter Kandidat gegenüber, der sich aber zurückziehen mußte, weil er, wie der „Constitutionnel" behauptet, wenig Aussicht hatte, gewählt zu werden. Herr Thil blieb also alleiniger Bewerber und erhielt 2750 Stimmen von 2753. — Wieder ist eine Broschüre erschienen, welche den Titel: „Die Religionsfreiheit und die gegenwärtige Gesetzgebung in Frankreich", führt. Der Verfasser sucht nachzuweisen, daß seit dem ersten Kaiserreiche auch in religiöser Beziehung wie in politischer nur die Gleichheit der Staatsbürger und nicht die Freiheit gesichert sei. Er sagt vortreffliche Dinge über Zentralisation und über die Anschauungen der verschiedenen Regierungen über die Religionsfreiheit; wie glauben aber nicht, daß man dem Verfasser den Prozeß machen werde, in einem Augenblicke, wo in Neapel durch französischen Einfluß die Preßfreiheit proklamirt wird! — Ueber die jetzige Situation sagte ein Diplomat, daß dieselbe „eine Reihe von Komödien darstelle; der König von Neapel thue, als wäre er liberal; der Kaiser der Franzosen stelle sich an, dem Könige Victor Emanuel die Allianz mit Neapel aufzudrängen; Sardinien gehe anscheinend auf diesen Rath ein, acceptire die Allianz, mache dieselbe aber sofort von unannehmbaren Bedingungen abhängig; der König von Neapel habe nun nichts Eiligeres zu thun, als sich einverstanden mit diesen Bedingungen zu stellen!" — Man weiß noch immer nicht, in welcher Absicht die Regierung in Toulon hat anfragen lassen, wie viel Truppen die auf der Rhede des genannten Ortes liegenden Transportschiffe befördern könnten. Die Einen behaupten, die Regierung habe eine Truppensendung nach Sicilien, die Anderen, sie habe eine Verstärkung des Heeres in China beabsichtigt. — Der gesetzgebende Körper ist heute bis zum 1. August prorogirt worden. — Es bestätigt sich, daß auf Sicilien neapolitanische Truppen, welche Catania verließen, mit insurrektionellen Truppen von Palermo ins Gefecht gekommen sind. — Das neue Linienschiff „Castiglione", 100 Kanonen, ist am 4. Juli in Toulon vom Stapel gelassen worden. — Die Ostbahn hat Schnellzüge zwischen Paris und Frankfurt über Forbach eingerichtet. Die Wagen erster Klasse werden nicht gewechselt. Die Fahrzeit ist 18 Stunden. — In der Nähe von Pierrefonds hat man unter dem mit Asche vermischten Waldboden Spuren einer Stadt entdeckt. Auch hat man ein römisches Theater und einen Apollotempel aufgefunden.

Niederlande.

Haag, 5. Juli. [Telegraph; Gehaltserhöhung; Seebad Scheveningen.] Die Verbindung der Provinzen Nord-Holland und Friesland durch einen unterseeischen, den Zuydersee durchschneidenden Telegraphen von Enkhuizen nach dem Lemmer (wozu das Kabel in Köln verfertigt wurde) ist mit dem besten Erfolge vollendet. — Die Geistlichen des reformirten Kultus in Niederländisch-Indien sollen kraft königlichen Beschlusses in der Folge eine Erhöhung ihres Gehalts, und zwar 6000 Fl. resp. 4800 Fl. jährlich, genießen. Hierzu tritt eine Vergütigung für Wohnungsmiethe. Zur Ausrüstung empfangen Familienväter 1500 Fl., die Uebrigen 1000 Fl. Nach zehnjähriger Amtsverwaltung erlangen die Prediger Pensionsberechtigung, nämlich auf 140 Fl. für jedes Dienstjahr. — Die Badesaison in Scheveningen ist eröffnet. Leider beeinträchtigen augenblicklich die ungünstigen Witterungsverhältnisse eine lebhaftere Benutzung der Seebäder. Dennoch erwartet man hier hohen Besuch, den König Max von Bayern (?) und den Kurfürsten von Hessen, welcher letzterer bereits im vorigen Jahre mehrere Wochen im genannten Seebade verweilte. (Pr. Z.)

Belgien.

Brüssel, 5. Juli. [Eröffnung der Provinzialräthe.] Vorgestern ist in den neun Hauptorten der Provinzen Belgiens die jährliche Session der Provinzialräthe eröffnet worden. Im Provinzialrath von Brabant hielt der Gouverneur, Staatsminister Liedts, die Eröffnungsrede, und ich theile daraus einige Angaben mit. Die Bevölkerung von Brüssel und seinen Vorstädten hat sich im Jahre 1859 um 11,000 Seelen vermehrt, was mehr als ein Viertel der Zunahme der Bevölkerung von ganz Belgien ist. Die Einkünfte der Posten in Brabant, die vor zehn Jahren nur 979,000 Frcs. betrugen, betragen gegenwärtig 1,736,000 Frcs., wovon das Bureau von Brüssel allein eine und eine halbe Million gebracht hat. In der Provinz Brabant, die 328,000 Hektares (die Hektare ist beinahe 200 Quadratruthen) umfaßt, vertheilt sich der Boden in 668,000 katastralische Parzellen, der Art, daß jede Parzelle im Durchschnitt nicht mehr als eine Ausdehnung von 49 Ares (deren 100 auf die Hektare gehen) hat. Diese außerordentliche Theilung des Bodens ist in Europa ohne Beispiel; die Lombardei allein könnte in dieser Beziehung mit Belgien verglichen werden, und dennoch ist im Valtelin, wo die Zerstückelung am weitesten ist, jede Parzelle im Durchschnitt noch 54 Ares groß. „Hüten wir uns", sagte Herr Liedts, „mit einigen Verläumdern unserer demokratischen Institutionen zu glauben, daß diese Zerstückelung damit endigen wird, eine öffentliche Kalamität zu werden, indem sie jedem agrikolen Fortschritte Hindernisse setzt, und das Grundeigenthum verschlechtert. Die Erfahrung beweist uns, daß diese unglücklichen Vorhersagungen, die schon beinahe seit einem Jahrhundert gemacht worden, durchaus keine Begründung haben, und daß die Zerstückelung bis jetzt nur günstige Resultate gehabt hat. Die kleinen Parzellen verkaufen und vermiethen sich relativ theurer als die großen, und wenn eines Tages die außerordentliche Theilung des Bodens den Ertrag und das Einkommen davon verminderte, würde das persönliche Interesse, hellsehender als das Auge des Gesetzgebers, hinreichen, ihr Einhalt zu thun, ohne daß man zu willkürlichen Maaßregeln schreiten müßte." Staatsminister Liedts schloß seine Rede mit folgenden Worten, die sowohl in der Versammlung wie auf den Tribünen den lebhaftesten Beifall fanden: „In wenigen Tagen wird Belgien den 29. Jahrestag der Thronbesteigung des Königs feiern. Dieses Fest, das wir immer mit Freuden herannahen sehen, wird Europa von Neuem alles Das zeigen, was das Herz unseres Volkes an patriotischen Bestrebungen umschließt; es wird beweisen, daß niemals das Gefühl der Nationalität und Unabhängigkeit lebhafter gewesen ist, daß niemals die Einigkeit, die zwischen dem Throne und der Nation besteht, unzerstörbarer gewesen; es wird endlich zeigen, wie groß der Irrthum derjenigen ist, welche die Ruhe, womit die Nation ihrer freien Institutionen genießt und das verachtende Schweigen, welches sie den Prahlereien gewisser Publizisten entgegensetzt, für Gleichgültigkeit nehmen. Vergessen wir aber nicht, daß unsere stärkste Garantie nach Außen in dem gemäßigten und überdachten Gebrauche liegt, den wir seit 30 Jahren von unseren Freiheiten machen, und daß es eben so unklug als ungerecht sein würde, unsere Nachbarn für die Sprache einiger unwissenden Libellisten verantwortlich zu machen." (V. Z.)

Schweiz.

Bern, 5. Juli. [Aus der Bundesversammlung.] Der Bundesrath hat eine Botschaft an die Bundesversammlung genehmigt, womit er in Würdigung der politischen Umgestaltung in Italien und der dadurch herbeigeführten Vergrößerung Sardiniens, so wie der in Folge seiner jetzt schon vermehrten Beziehungen der Schweiz zu diesem Staate, den Antrag stellt, daß er ermächtigt werde, eine stehende Geschäftsträgerstelle in Turin mit 18,000 Frs. Gehalt zu errichten. — Der Nationalrath bewilligte heute auf Antrag der Budgetkommission für die schweizerischen landwirthschaftlichen Gesellschaften einen Kredit von 20,000 Frs., für die geschichtsforschenden Gesellschaften 4500 Frs., für den Kunstverein 2000 Frs., für die Aspirantenschule 30,000 Frs. — Der Ständerath hat mit 27 gegen 9 Stimmen das von der Kommissionsmehrheit beantragte Tadelsvotum gegen Herrn Stämpfli verworfen. Dubs referirte Namens der Kommission und resumirte folgendermaßen: Bei Anlaß des im Anfang des Jahres 1859 ausgebrochenen Krieges zwischen Oestreich und dem mit Frankreich verbündeten Sardinien erklärte der Bundesrath unterm 5. März 1859, er werde von seinem Besetzungsrecht nur in soweit Gebrauch machen, als es im Interesse der Schweiz, der Vertheidigung der schweizerischen Gebietes liege. Bundespräsident Stämpfli aber in einer Unterredung, die er am 28. Januar 1859 mit dem östreichischen Geschäftsträger in Bern gehabt, habe von sich aus demselben erklärt, es werde der Bundesrath bei Ausbruch des Krieges sofort 150,000 Mann zur Wahrung der Neutralität aufbieten und das Faucigny und Chablais besetzen lassen. Diese Erklärung, die aus einem Schreiben des Freiherrn v. Menßhengen an den Grafen Buol in Wien, datirt 29. Jan. 1859, welches der Kommission indirekt zugekommen, hervorgehe, sei nun im Widerspruch mit den später gefaßten Beschlußnahmen des Bundesraths und gehe weiter als die in demselben enthaltenen Grundsätze; daher die Kommission diese Erklärung nicht billigen könne. Schenk, Namens der Minderheit der Kommission erklärt, diese Mißbilligung sei nur mit Stichentscheid des Präsidiums zum Beschluß erhoben worden, und stellt daher den Antrag: es habe der Ständerath, um jede zweifelhafte Deutung seiner Schlußnahme zu vermeiden, dem von der Mehrheit gemachten Vorbehalte in Betreff der Erklärung des Bundespräsidenten Stämpfli vom 18. Januar 1859 nicht beizupflichten. Der Antrag Schenks wurde durch Namensaufruf mit 27 gegen 9 Stimmen angenommen.

Italien.

Turin, 3. Juli. [Die neue Freiwilligen-Expedition] ist gestern Abends von Genua aus abgegangen. Die Zahl der Freiwilligen, welche sich in Genua gesammelt hatten, betrug 4000, meist alte Soldaten; doch konnte man nur die Hälfte einschiffen, da es an Transportmitteln fehlte. Es sind bloß zwei Dampfer abgegangen, der „Washington" und die „Provence". Ersterer führt den Brigadier Cosenz an Bord mit dessen Generalstab und einer großen Anzahl von Offizieren und ungefähr 1200 Mann; die „Provence" konnte bloß 800 Mann aufnehmen. Diese Freiwilligen sind noch vor ihrer Abreise so militärisch organisirt worden, daß sie im Nothfalle gleich bei der Ausschiffung in den Kampf ziehen können. Der Ort der Landung ist unbekannt; die Kommandanten haben versiegelte Befehle bei sich, welche nur auf offener See in einer bestimmten Höhe geöffnet werden dürfen. Die beiden Dampfer führen auch sechs gezogene Kanonen mit sich. Die Freiwilligen sind meistens Lombarden; doch befinden sich auch 40 Franzosen darunter, meist Gemeine (mit Ausnahme von vier Offizieren und zehn Unteroffizieren). Herr v. La Cecilia, ehemaliger Kabinetschef vom modenesischen Kriegsminister Frapolli, geht als Adjutant von Cosenz mit. Er wird als ein sehr tüchtiger und unterrichteter Mann geschildert, der vierzehn Sprachen spricht. Ueber die Expedition koursiren verschiedene Gerüchte, und man glaubt nicht, daß Sicilien ihr Ziel sei. Garibaldi hat in Amerika vom Hause Perelli 100,000 Gewehre gekauft. (K. Z.)

Florenz, 29. Juni. [Die Stimmung in Mittelitalien.] Nach einem Schreiben der „Unità Italiana" verwüsten die Bauern im Herzogthume Lucca lieber ihre Felder, als daß sie sich in das neue Steuersystem finden. Es heißt in dem genannten piemontesischen Blatte u. A.: „Das Landvolk hat sicher keine Ursache, sich über die Vereinigung mit Piemont zu freuen. Die Bauern, indem sie den Herren, die ihr Land abschätzten, fluchten und heftige Vorwürfe über ihre Unkenntniß des Bodens machten, griffen zu den Aexten und hieben die Bäume ihrer Felder nieder, immer den abschätzenden Herren vorangehend, (nach dem fraglichen neuen System wird jeder Baum einzeln zur Steuer herbeigezogen,) und den verfrühten Fall jener Pflanzen (Oelbäume, Maulbeerbäume), womit die Ebenen des schönsten und nützlichsten Schmuckes beraubt wurden, begleitete man mit folgenden Ausrufungen: Unsere armen Kinder! Wir pflanzten diese Bäume, daß ihr davon die Früchte genösset, und jetzt hauen wir sie frühzeitig nieder, damit sie euch nicht Ruin bringen. Unsere Lage wurde nach der Annexion schlechter; denn man will uns glauben machen, daß für Alles Abhülfe geschehen sei. Verflucht sei der Augenblick, in dem wir für die Annexion stimmten." Das schreibt ein für die Annexion und für die gewaltsame Einigung Italiens schwärmendes Blatt. Und dabei wundert man sich noch, wenn Verschwörungen entstehen. — Aus **Pisa** schreibt die „A. Ztg.": Es sollen 500 Stilette und Orsinische Bomben im Hause eines Angeschuldigten vorgefunden worden sein. Auch seien der Polizei Aufrufe in die Hände gefallen, die zur Ermordung der Liberalen aufforderten. Es fanden viele Verhaftungen hochgestellter Personen statt. Auch in Livorno sind einige Verhaftungen vorgenommen worden, und man sagt, daß sich die Verschwörung noch viel weiter verbreite.

Rom, 30. Juni. [Meuterei der Irländer.] Die „Patrie" entwirft ein düsteres (auch wohl stark gefärbtes) Bild von den Zuständen im Kirchenstaate. In einem Briefe aus Rom wird diesem Blatte z. B. erzählt, daß die 450 Iren, die neuerdings in Rom angekommen und in den Monti untergebracht seien, sich in Wein betrunken und dann erhoben hätten; ein Offizier, der sie zur Ordnung rufen wollte, ward ergriffen und verdankte seine Rettung nur dem Umstande, daß er den Soldaten, der ihn gepackt hatte, niederhieb. Es kam zu einem Kampfe, wobei mehrere Verwundungen erfolgten; nun ergriff die Mehrzahl der Iren die Flucht, einige davon retteten sich ins irische Seminar. Als Lamoricière an Ort und Stelle erschien und mit Mühe die Ruhe hergestellt hatte, „wurde der Beschluß gefaßt, bei den irischen Freiwilligen die Prügelstrafe einzuführen". Der Korrespondent setzt hinzu, daß schon früher in Macerata ähnliche Auftritte erfolgt seien.

Die Ereignisse in Neapel und Sicilien.

Die Ruhe in **Neapel** ist nicht wieder gestört worden. Die Bewegungspartei wirkte hierin mit der Regierung zusammen, da sie dem neuen Ministerium vollkommen Zeit lassen will, zu zeigen, was es könne und was der König und die Kamarilla wollen. Der eigentliche „Souverän von Neapel" ist jetzt Herr Brenier, wie die „Independance" bemerkt, und Herr Brenier „befindet sich zu seiner Befriedigung", wie am Schlusse sämmtlicher Depeschen aus Neapel versichert wird. Herr Brenier hat sich stark genug gemacht, das Bündniß Neapels mit Piemont fertig zu bringen. Dies eben ist es, was die liberalen Unionisten abwarten wollen. Der Gesandte des Ex-Großherzogs von Toskana, Herr Frescobaldi, nahm, als König Franz II. die dreifarbige Fahne aufpflanzte, das Wappen vom Gesandtschafts-Hotel herunter, während Lamoricière, wie aus Perugia vom 3. Juli gemeldet wird, in Eile päpstliche Truppen nach der neapolitanischen Grenze warf. So war der Stand der Dinge am 4. Juli. Der „Courrier de Marseille" bringt Briefe aus Neapel vom 1. Juli, aus welchen eine telegraphische Depesche folgenden Auszug giebt: „Der Belagerungszustand ist außerordentlich streng. Die Bürgergarde (guardia civica), welche organisirt werden soll, bekommt bloß 5000 Flinten, und ihr Wirkungskreis ist sehr beschränkt. Die seit langer Zeit zu Gaeta eingekerkerten politischen Gefangenen wurden trotz ausdrücklicher Zusagen noch immer nicht in Freiheit gesetzt. San Elmo halten die Schweizer besetzt. Die Prinzen, Graf von Siracus und Graf von Aquila, geben sich die größte Mühe, um die Liberalen für die neue Regierung zu gewinnen; aber das Mißtrauen ist so stark, daß kein Resultat denkbar ist, so lange die Kamarilla, die noch immer über den König verfügt, noch nicht fortgeschickt wurde. Das Ministerium ist ohne Kraft und ohne Energie. Niemand hält es für möglich, daß es die ihm entgegengesetzten Schwierigkeiten überwinden werde. Die Nachrichten aus den Provinzen sind in hohem Grade bedenklich. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli kreuzten im Golfe von Salerno und in der Nähe der Inseln Procida, Ischia und Capri acht Dampfer, da man eine Landung von Insurgenten fürchtete; im Palaste herrschte die allerhöchste Angst. Die neapolitanischen Bürger sind noch immer nicht wegen einer möglichen Plünderung beruhigt und verlassen sich einzig und allein auf die Anwesenheit des französischen Geschwaders." Die „Patrie" weiß nichts mehr von der Existenz der Kamarilla, sie weiß aber schon, daß der Graf von Siracus Oberbefehlshaber der Nationalgarde werden soll. Die Kamarilla und dieser Oheim des Königs lebten bekanntlich wie Katze und Hund mit einander; am Tage vor dem befürchteten Anzuge Garibaldi's, am 29. Juni, fiel der König diesem seinem Oheim in die Arme, und der Graf von Siracus, setzt die „Patrie" hinzu, „welcher mit einem liberalen Geiste eine große Anhänglichkeit an seine Dynastie verbindet, konnte sich bei der Umarmung seines Neffen der Thränen nicht erwehren; Abends kehrte er mit dem Grafen Villamarina zum Könige zurück und hatte eine lange Unterredung mit demselben, der am Abende auch Herrn Elliot in Privat-Audienz empfing." An demselben Tage wurde den auf Capri inhaftirten 34 Verdächtigen (attentabilli) gestattet, nach Neapel zurückzukehren, wogegen die 300 ehemaligen Polizeibeamten von Sicilien, die in Neapel eingetroffen, nach Capri verwiesen wurden. Die „Patrie" geht sogar so weit, zu behaupten, bei der Stürmung der Polizeikommissariate sei bloß ein einziger Polizeiagent, Aversano, getödtet und auch nur ein einziger Inspektor, Pevelli, verwundet worden, da alle Polizeiagenten bei Anbruch der Gefahr bereits die Hauptstadt verlassen gehabt hätten und dem Polizeidirektor Ajossa durch Herrn Brenier auf einem französischen Kriegsschiffe eine sichere Zufluchtsstätte verschafft worden sei. Am Bord des „Hermus", der Ajossa vom „Eylau" übernahm, um ihn nach Frankreich mitzunehmen, befanden sich noch 29 Jesuiten, die in Palermo auf dem französischen Dampfaviso „Mouette" Aufnahme gefunden hatten und von demselben nach Neapel gebracht wurden, wo sie jedoch nicht ans Land stiegen, sondern mit dem „Hermus" nach Marseille weiter fuhren.

„Frankreichs Einfluß war noch immer sehr groß!" lautet der Schluß der neuesten Nachrichten der „Patrie" aus Neapel vom 4. Juli. Unter diesem souveränen Einflusse „arbeitet das Ministerium fleißig an Verwirklichung seines Programmes." Diese Verwirklichung besteht erstens in neuen Ernennungen im Beamtenstande, die, wie die „Patrie" versichert, „allgemein gebilligt wurden." Diese Verwirklichung besteht zweitens in der Gründung eines neuen Blattes, welches, wie wir aus dem „Constitutionnel" erfahren, „von der Regierung subventionirt wird", nur „Allianz mit Piemont und Freiheit" befürworten, so wie die konstitutionellen Grundsätze unter dem Hause der Bourbonen verfechten wird. Also ganz, wie in Frankreich! Dieses neue neapolitanische Blatt nennt sich „Il Risorgimento". Diese Verwirklichung besteht drittens in der Absendung des Fürsten Petrulla nach Turin, der „fünf oder sechs Großwürdenträger mit sich führt", wie der „Constitutionnel" nicht ohne leise Ironie hinzufügt. (Der Fürst soll aber die Mission abgelehnt haben. D. Red.) Während Spinelli als Hauptbedingung seines Eintrittes ins Amt das Bündniß mit Sardinien aufgestellt und sich deßhalb ganz in Brenier's Hände befohlen hat, drückt Talleyrand auf das Turiner Kabinet; doch dieses „zeigt sich fortwährend höchst hartnäckig in seiner Ablehnung", wie der „Indépendance" aus Turin geschrieben wird; „wenn jedoch, wie angekündigt wird, die französische Protektion hierbei wirklich auf dem Spiele steht, so darf man sich nicht verwundern, wenn die Situation für Cavour sehr verwickelt ist". Derselbe Korrespondent meldet, Garibaldi habe allerdings beschlossen, die Nation wegen Einverleibung zu befragen, er sei aber keineswegs durch Cavour zu diesem Abgehen von seiner früheren Ueberzeugung veranlaßt worden, und noch weniger durch die neue Wendung in Neapel, sondern er habe sich bloß der auf Sicilien herrschenden öffentlichen Meinung gefügt, „weil die Sicilianer, die von allen Seiten bedroht und durch das Meer isolirt seien, nicht länger im Provisorium bleiben, sondern mit der großen italienischen Familie vereinigt sein wollten, und vor Allem, weil sie die mazzinistische Republik fürchten". Garibaldi scheint in den Tuilerien plötzlich sehr unbeliebt geworden zu sein; wenigstens ist der Ton der influenzirten Blätter seit Brenier's Triumphen in Neapel sehr herb. So behauptet die „Agence Bullier", die Bewegungs-Ausschüsse auf Sicilien seien freigebig an Adressen, doch zäh in Geldsachen; nur Palermo gebe Mittel zur Fortsetzung des Kampfes her, während die Beiträge aus dem Inneren unerheblich seien, obwohl es an Aufrufen nicht fehle; in vielen Gemeinden herrsche die vollständige Anarchie. Daß Garibaldi des langen Haders zwischen Mazzini und La Farina, die beide auf der Insel sind und seine Pläne zu durchkreuzen suchen, müde ist, begreift sich leicht. La Farini ist für sofortigen Anschluß an Piemont, während über Mazzini's unheimlichem Treiben noch ein tiefer Schleier liegt.

Die letzten Pariser Nachrichten aus **Neapel** melden, daß die Ruhe dort nicht weiter gestört wurde. Es herrschte jedoch noch vieles Mißtrauen, und man sah den nächsten Ereignissen mit großer Unruhe entgegen. In Messina kannte man bereits die Proklamation Betreffs der Wiederherstellung der Verfassung von 1848. Bis jetzt sind bei Messina nur unbedeutende Scharmützel vorgefallen. Garibaldi muß es übrigens darauf ankommen, die sicilianische Angelegenheit der Diplomatie zu entreißen. Ob ihm dieses gelingen wird, ist eine schwer zu entscheidende Frage. Frankreich scheint, zum wenigsten für den Augenblick, die Absicht zu haben, dem Könige von Neapel seine „moralische" Unterstützung zu gewähren, wenn es auch nach wie vor das Nichtinterventionsprinzip aufrecht erhalten will. Verhandlungen mit Garibaldi wegen des Zustandekommens eines Waffenstillstandes sind Seitens Frankreichs eingeleitet worden. Diese Unterhandlungen werden jedoch zu nichts führen, falls falls Garibaldi nicht darauf eingeht und zugleich eine jede Intervention des Auslandes verhindert wird. Der Vorschlag Rußlands, daß die Seemächte sich gemeinschaftlich ins Mittel legen, um eine Beendigung dieser Angelegenheit zu erlangen, soll von Frankreich von der Hand gewiesen worden sein. — Aus **Turin** meldet man fortwährend von Maaßregeln, welche die dortige Regierung gegen den Abgang neuer Expeditionen nach Sicilien ergriffen habe. Diese sind aber wohl nur der Form halber ergriffen worden, um sich offiziell

einer jeden Verantwortlichkeit entziehen zu können. Graf Giuseppe, den Garibaldi als Gesandten nach London sendet, ist in Paris angekommen.

Der „Wanderer" hat einen eigenen Berichterstatter nach Neapel geschickt, von dem bereits unter dem 26. und 27. Juni Briefe eintrafen, welche die Situation nicht günstig beurtheilen. Wir entnehmen denselben Folgendes: „Vom 26. Juni. Der „Atto Sovrano" wird in allen Formaten auf den Straßen feilgeboten, doch nur von der Mittelkasse gekauft. Sonst zeigt sich ein ganz überraschender Indifferentismus, obgleich man bereits von der Illumination, von der Schleifung des Kastells und von den trikoloren Fahnen, welche auf demselben aufgehißt werden sollen, erzählt. Die Festivitäten sollten Freitag Platz finden, ein feierliches Tedeum gelesen und das Volk noch anderweitig überrascht werden. Uebrigens scheint man höhern Orts selbst sich keinen großen Erfolg auf friedlichem Wege zu versprechen, da man die Werbungen im Auslande durch neuerlich abgesendete Agenten zu betreiben entschlossen ist. Wurde auch in einer Kundmachung von gestern die Ausfuhr edler Metalle verboten, so läßt man doch für die heimliche Werbung genug jener edlen Metalle über die Grenze wandern. Waren doch schon bis Ende April d. J. 2285 Freiwillige gewonnen, unter diesen 1754 Deutsche und Oestreicher mit einer überwiegenden slavischen Mischung, und 636 Schweizer. — 27. Juni. Ich habe Ihnen gestern von einer fast demonstrativen Indifferenz des Volkes gegenüber den königlichen Erlassen berichtet und bin nun im Stande, mit vollkommener Sicherheit zu behaupten, daß das Gnadengeschenk oder der „Atto Sovrano", wie die Kundmachung betitelt war, auf die augenfälligste Weise desavouirt wird. Wohin man auch kommen mochte: dieselbe Indifferenz, oder vielmehr dasselbe ostentative Bestreben, indifferent zu erscheinen; doch geschieht es nicht selten, daß man öffentlich einzelne Worte der Indignation oder des Spottes und der Verachtung über Abgedrungenheit u. s. w. vernimmt. Gestern Abends im Carlo-Theater dieselbe demonstrative Ruhe; nur bleibt hier das charakteristische Moment der Stimmung der feinen Welt zu erwähnen, daß man einer Tänzerin, welche durch Blumen die Nationalfarben zur Ansicht brachte, mit Kälte begegnete, während der andern, schmucklosen Rivalin rauschende Ovationen zu Theil wurden. Vor 24 Stunden hätten die trikoloren Sträußchen am Kleide der Ballerina als Symbole des politischen Martyriums und der Freiheit gegolten, obgleich die Tragerin die Eigenthümlichkeit ihres Geschmackes damals noch theuer gebüßt hätte. Aber nun das königliche Dekret bezüglich der Nationalfarben die Initiative ergriffen und als Gnadengeschenk erscheinen läßt, was man sich lieber durch eine entschiedene Bewegung hätte erringen wollen, nun sind die dreifarbigen Sträußchen zu Objekten des Hohnes und der Verachtung geworden. Ohne Zweifel hat man die Ballerina mit oder ohne ihre Mitwissenschaft der regierungsfeindlichen Absicht zur Wahl jenes trikoloren Toilettenartikels bestimmt. Im Jahre 1848 gab's nach dem Erscheinen einer ähnlichen Kundmachung bezüglich der Konstitution drei Tage lang das regste Leben, die freudigste Aufregung; doch heute scheint man an dem ernstlichen Willen der Regierung vollends zu zweifeln, und obwohl man zum wenigsten eine Illumination d'estime, wenn auch nur einen Versuch derselben, erwartet hätte, so ist auch nicht hinter einem Fenster der Stadt ein Freudenlichtchen zur Ansicht gekommen. Weiß man doch auch nur zu wohl, mit welchen eindringlichen Motiven man dem hartnäckig widerstrebenden Könige zu Leibe ging, bis er sich endlich zur Unterfertigung jenes Atto Sovrano entschließen wollte; und es scheint hier immer noch ausgemachte Sache zu sein, daß Garibaldi endlich doch noch an dieser Küste erscheinen und den gordischen Knoten durchhauen werde. Das „Giornale del Regno delle due Sicilie" ist über Nacht zum „Giornale Costitutionale" geworden, doch nur der Ueberschrift nach, da sich in den inneren Nachrichten auch keine Zeile über den letzten Akt der Regierung findet. Kein Leitartikel, kein Wort der Belehrung oder Versöhnung, und so tritt die Halbheit der getroffenen Maaßregel, die Nebelhaftigkeit des Versprechens, schon heute in erschrecklicher Weise zu Tage, ein Moment, das der malkontenten Partei für den Augenblick die Fesseln gelüftet und ihr neue Waffen in die Hände gespielt hat. Alles, was das offizielle Journal auf dem beschränkten Raum einer ersten halben Spalte unter den Notizie interne für seine Leser aufzubringen wußte, besteht darin, daß man am 17. l. M. um 11 Uhr Vormittags das Telegraphenbüreau von Manduria unter Gebeten rührend inaugurirt; ferner, daß man zum Behufe einer Modifikation des Zolltarifs auf Wolle, Linnen, Baumwolle und Seide eine Kommission niedergesetzt und am Capo Compare einen neuen Leuchtthurm zur Wohlfahrt der Seeleute errichtet habe. Der König verweilt noch immer in Portici, und die mit unausgesetztem Eifer betriebene Organisation des Heeres läßt wohl vermuthen, daß man den sozialen Schäden des Landes endlich doch wieder nur mit Eisen zu begegnen die Absicht hat. Wie es mit dem ganzen Regierungswesen in diesem Lande noch immer steht, mag der Umstand klar machen, daß bei den Besetzungen von Amtsstellen, ja sogar bei der Kreirung von Offizieren, der Beichtvater der Königin, als einflußreichste Person, ins Mittel gezogen wird."

Der Timeskorrespondent meldet aus Palermo vom 23. Juni: Am Tage nach dem Abzug der Neapolitaner stattete Garibaldi den drei Admiralen Besuche ab, die seitdem von ihnen erwiedert worden sind. Der sardinische und amerikanische Admiral hatten ihn, noch bevor die Räumung vollständig vollzogen war, zwei Mal besucht, und so ist Garibaldi in regelrechter amtlicher Verbindung mit den fremden Flottenkommandanten. Der östreichische Kommodore fuhr gleichzeitig mit den Neapolitanern ab, denen sich auch der östreichische Konsul sammt Familie angeschlossen hatte. Was die anderen Konsuln betrifft, so konnten sie zu Garibaldi noch nicht in amtliche Beziehungen treten, da sie bei der neapolitanischen Regierung beglaubigt und von ihren, in Neapel residirenden Gesandten abhängig sind. Mittlerweile hat aber die provisorische Regierung schon Schritte gethan, um Vertreter nach England und Frankreich zu schicken. An demselben Tage, als die Neapolitaner abzogen, meldete die amtliche Zeitung die Ernennung des Fürsten di San Giuseppe zum Repräsentanten Siciliens in England; er ist ein erprobter Liberaler, der in der Verbannung gelebt hat. Tags darauf erfolgte die Ernennung des Fürsten San Cataldo für Frankreich. Beider Mission wird sich vor der Hand wohl darauf beschränken müssen, für Nichteinmischung der fremden Mächte zu wirken. Wie in ganz Italien zeigt sich auch hier ein entschiedener Umschwung der politischen Anschauungen. Früher dachte man an ein unabhängiges Sicilien unter dem Prinzen Carignan, während jetzt alle denkenden Männer überzeugt sind, daß die Insel nur als Bestandtheil eines einigen Italiens frei sein könne. Die Meinungsverschiedenheit besteht lediglich darin, ob es jetzt schon an der Zeit sei, die Einverleibung in Sardinien durchzuführen oder nicht. Letzterer Ansicht ist bekanntlich Garibaldi, und dies der Grund, weshalb Mehrere, die unter ihm Stellen angenommen hatten, zurückgetreten sind; unter ihnen der Fürst di Torrearsa, ein Liberaler von 1848, und Baron Pisani, der Staatssekretär des Aeußern. An der Zerstörung des Castello a Mare, welches nur als Zwingburg und Staatsgefängniß Bedeutung hat, arbeiten seit zwei Tagen tausend freiwillige Hände. Die Mönche verschiedener Orden, vornehmlich die Bettelmönche, Kapuziner und Franziskaner, sind mit unter den Eifrigsten bei dem Niederreißen dieser verhaßten Bastille. — 24. Juni. Messina soll von dem größten Theil seiner Einwohner verlassen sein. In der Stadt treibt sich nur Militär und Pöbel herum. Ersteres in beträchtlicher Anzahl, da die Besatzungen von Catania und Girgenti nebst einer Abtheilung der Garnison von Palermo dort vereinigt sind. Sie halten wohl die Stadt besetzt, aber knapp vor den Thoren beginnt das Reich des Aufstandes, der in den umliegenden Dorfschaften Rekruten wirbt und Korps organisirt. — 25. Juni. Gestern Abend ist die zweite Brigade der ersten sicilianischen Division, nämlich die 15. Division der Nationalarmee, auf der Straße von Parco und Piana dei Greci, unter Bixio's Führung nach dem Innern abmarschirt, um sich später mit der ersten, von Türr auf der Straße von Catania abgeführten, zu vereinigen. Medici's Kolonne rückt heute in der Richtung von Messina ab. Sie alle haben den Zweck, im Innern zu organisiren, während sich hier unter den Augen des Generals selber die Reserve ausbilden soll.

Aus Messina, 29. Juni, bringt der „Courrier de Marseille" Briefe, wonach in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni in Folge eines falschen Lärms die Soldaten in zwei Häuser einbrachen und, als sie einmal darin waren, dieselben vollständig ausplünderten. Die Bewohner hatten die Stadt verlassen. Als die Konsuln gegen solchen Unfug bei dem Stadt-Kommandanten, General Russo, eine Kollektivbeschwerde erhoben, antwortete dieser, er habe keine Mittel in Händen, um solche Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Von königlichen Offizieren waren wieder 17 zu den Vorposten der Alpenjäger, die 5—6 Miglien von Messina stehen, entflohen; zwei Unteroffiziere, die auf der Flucht ertappt worden, wurden erschossen.

Man schreibt der „Pr. Z." aus Messina, 30. Juni: Von den zwei möglichen Vertheidigungsweisen Messina's hat man die gewählt, welche die ganze Stadt in den Vertheidigungskreis mit hineinzieht. Man hat deshalb die Garnison auf 19,000 Mann gebracht und erwartet noch weitere 15,000 Mann, um alle Berggipfel der nächsten Umgegend zu besetzen. Der augenblickliche Kommandant hier, General Clary, scheint Alles aufbieten zu wollen, um die Stadt zu halten. Da ihm die hierzu nöthigen Truppenmassen zu Gebote stehen, so wird es nur von deren Beschaffenheit und der Oberleitung abhängen, ob Messina leichten Kaufs in die Hände der Insurgenten fallen wird. Unterdessen verwirren sich die Zustände immer mehr und man kann für Fernstehende kaum ein klares Bild von ihnen entwerfen. Die hiesige Regierung scheint ganz kopflos zu sein, oder es fehlt dem neu hierher ernannten Intendanten an aller Unterstützung im Einzelnen. Die Post befördert die verschiedenen Zeitungen der Insurgenten; das „Giornale ufficiale" von Palermo, das offizielle Blatt des revolutionären Komité's von hier, das in Barcellona gedruckt wird, verkaufen Herumträger in den Straßen; das neue palermitanische Witzblatt „Il forbice" (die Scheere) zeigt man öffentlich. In allen diesen Blättern wird alle lang verhaltene Galle über die Bourbonen ausgegossen. Auch der Papst wird nicht verschont, was ich namentlich hervorheben zu müssen glaube. Neulich zeigte man eine Karrikatur, auf der ein Schiff abgebildet war, das, zum Absegeln vollständig bereit, eine Anzahl Passagiere an Bord hatte, in denen man die vertriebenen Erzherzöge und Herzöge Oberitaliens erkannte. Jemandem, dem es nicht begreiflich erschien, warum das Schiff noch nicht absegle, antwortete der Kapitän desselben: er erwarte noch einige andere Passagiere, und wirklich sah man auch im Hintergrunde die Herrscher von Rom und Neapel mit Gefolge angelaufen kommen. Während das Volk so scherzt, vollziehen sich aber die schwersten Ereignisse. Die Privatrache greift immer mehr um sich und der Widerstand gegen die Konskriptionsanordnung Garibaldi's ist im Wachsen. Am 26. d. M. wurde der Pächter der hiesigen städtischen Abgaben, Paino di Bartolo, ein nichtswürdiger Mensch, der, weil er bei der Regierung gut angeschrieben war, die Abgaben der Stadt um 40,000 Gulden wohlfeiler erhalten hatte, als eine ihm Konkurrenz machende Gesellschaft geboten, und der seine Stellung dazu benutzte, um Kaufleute, die seinen Privatinteressen hinderlich waren, in die Zitadelle als politische Gefangene zu schaffen, eine Viertelstunde vor der Stadt, wo jetzt das meiste Leben herrscht, in seinem Wagen durch drei Kugeln niedergestreckt. In Folge dieses Ereignisses hat jäher Schrecken Alle, die im Verdacht des Royalismus stehen, ergriffen, und sie flüchten nach allen Seiten hin. Der Kommandant hatte, um die Mörder Paino's aufzusuchen, ein Detachement von 500 Jägern ausgesendet, die des Nachts vor der Stadt kampirten, des anderen Tages aber, da 19 Vorposten desertirt waren, wieder in die Stadt zurückgenommen wurden. Wären die Zustände in Neapel nur etwas besser und das Militär nur mit einigen tüchtigen Offizieren versehen, so würden solche Dinge nicht vorkommen. Aber wenn der Soldat sieht, wie rathlos die Offiziere sind, wie in Neapel Alles den Kopf verloren hat, so will auch er sich nicht für eine schon an und für sich verlorene Sache schlagen. Daß aber Alles aus den Fugen geht, sieht hier der Kurzsichtigste ein. Vorgestern kam die Nachricht hier an, daß der König eine Konstitution geben wolle und die Landesfarben in grün-weiß-roth mit den bourbonischen Lilien im Mittelfelde umgeändert werden sollten. Gestern kam auch schon ein Regierungsdampfer mit der Trikolore hier an. Heute sollte auf der Zitadelle die neue Flagge um 12 Uhr Mittags aufgehißt und salutirt werden. Da kam urplötzlich Kontreordre und ein Dampfschiff aus Reggio fuhr um halb 1 Uhr wieder mit der alten Flagge in den Hafen. Von meiner Stube aus konnte ich mit einem mäßigen Fernrohre den Soldaten erkennen, der am Flaggenstock aufgestellt war und nur auf den Befehl wartete, die Trikolore in die Höhe zu ziehen. Um seine Kameraden zu foppen, zerrte er mit der Leine bald die Flagge ein wenig in die Höhe, so daß diese dieselbe sehen konnten, bald ließ er sie wieder fallen, bis ihm dieser Scherz gelegt wurde. Ob in Neapel eine Partei bei Hofe wieder einen Sieg über die andere erfochten hat, oder sonstige Vorgänge sich zugetragen haben, daß man das, was man gestern geboten, heute wieder zurücknimmt, wissen wir hier nicht. Nur so viel hat man erfahren, daß in den Hofkreisen in der letzten Zeit nach alt-bourbonischer Weise die heftigsten Intriguen gegeneinander gesponnen sind, durch die dann das Reich seinem Untergange mehr als nahe gebracht worden ist. In den hiesigen militärischen Kreisen stellt man die Zustände am Hofe zu Neapel so dar: Um den König von einem Einlenken abzuhalten, habe man ihm die Gefährlichkeit der Situation lange geheim gehalten, und deshalb sei auch im „Giornale ufficiale" die Menge von Lügen ausgesprengt worden. Die Nachrichten seien für den König bestimmt gewesen. Dieser habe sich aber nun auch direkt instruiren lassen wollen und habe befohlen, daß die Kapitäne der Schiffe, die um Sicilien gekreuzt hätten, nach ihrer Rückkehr nach Neapel ihm persönlich Rapport über die Zustände in Sicilien u. s. w. abstatten sollten. Sei nun ein Kapitän im Vorzimmer des Königs zur Meldung erschienen, so habe ihn der Kammerherr gefragt, was er denn dem König zu berichten habe, und ihn darauf aufmerksam gemacht, alles Ungünstige aus seiner Relation wegzulassen; der König höre so etwas nicht gern und es könne dem Berichtenden leicht seine Stelle kosten, wenn die Dinge nicht ganz genau wahr wären. In Folge dieser Einschüchterung hätten dann die Schiffskommandanten stets berichtet, es stehe Alles ganz gut, die Unruhen hätten nichts zu bedeuten, bis endlich nach dem Falle Palermo's dem König die Augen aufgingen. — So weit hatte ich geschrieben, als die Kanonen der Zitadelle plötzlich zu donnern anfingen. Ich trat aus Fenster, und siehe da: 2¼ Uhr wurde die Trikolore nun doch aufgezogen. Absichtlich verändere ich an dem Geschriebenen nichts, um den Wechsel in den Entschließungen der leitenden Persönlichkeiten Ihnen an einem Beispiel recht deutlich zu machen. — Die Königin-Mutter Therese soll, um den unterbrochenen Faden wieder aufzunehmen, das Haupt der ultra-reaktionären Hofpartei sein. Sie wolle durch ihre Politik den gegenwärtigen König, den Sohn der beim Volke sehr beliebten und vom Papst schon heilig gesprochenen Königin Maria Christine aus dem Hause Savoyen, unmöglich machen, um dann die Krone ihrem rechten Sohne zu verschaffen, werde sich aber in dieser Rechnung sehr getäuscht sehen; denn es gebe nicht eher Besserung im Lande, als bis die Königin-Mutter entfernt sei. Solches und Aehnliches hörte ich gestern von einem dem Königshause treu ergebenen, schon 18 Jahre in Sicilien befindlichen Militär erzählen. Auch über die Räumung Catania's gab derselbe Gewährsmann eigenthümliche Aufschlüsse. Am 1. Juni hätten Haufen von einigen Hundert Aufständischen die Stadt angegriffen, seien aber wieder hinausgeworfen worden. Die Truppen hätten ruhig in der Stadt bleiben können. Da sei am 4. ein königlicher Befehl an die Besatzung von Catania gekommen: sie solle sich nach Messina zurückziehen. Als sie aber hier angekommen sei, wäre am 8. hier ein Befehl von Neapel eingetroffen, der Besatzung zu Catania aus den Vorräthen der hiesigen Zitadelle 40,000 Rationen und Munition schleunigst zukommen zu lassen; eine Ordre sei also sicher gefälscht, und Verrath müsse nothwendig mit im Spiele gewesen sein.

Man schreibt der „N. Z." aus Turin: In Sicilien selbst gehen die Sachen nicht ganz nach dem Wunsche Garibaldi's, noch weniger nach jenem der republikanischen Partei oder vielmehr ihrer Emissäre, da in Sicilien selbst kaum ein Republikaner zu finden ist. Beide hatten darauf gerechnet, durch eine allgemeine Militärausheebung auf der Insel ein Heer von 40,000 Mann zusammenzubringen, Garibaldi, um die Annexion damit sicherzustellen und auf Neapel auszudehnen, die Republikaner, um die Repub[illegible] auszurufen und auch die Halbinsel damit zu republikanisiren. Diese Letzteren meinten, daß die 40,000 Sicilianer in Neapel auf 200,000 anwachsen würden, und daß sie damit den Papst, Oestreich und den Grafen Cavour über den Haufen werfen könnten. Dies sieht so ziemlich der Fabel Lafontaine's von dem Milchmädchen gleich. In der That haben die Sicilianer überhaupt wenig Lust, sich dem Militärdienst zu widmen, und bis jetzt hat man nur mit Mühe gegen 6000 Mann zusammengebracht. Garibaldi ist aber so königlich gesinnt, daß die Republikaner darüber ganz verzweifelt sind und nicht die geringste Hoffnung auf einen Anhang haben. Die bekannte Miß-White-Mario hat sich daher auf die Pflege der Verwundeten in Palermo beschränkt, nachdem es ihr nicht gelungen war, sich dadurch interessant zu machen, daß sie vorgab, die sardinische Regierung habe den Befehl, sie zu verhaften, an Garibaldi erlassen, der aber demselben nicht Folge geleistet hätte.

Der Korrespondent der „Daily News" in Sicilien erzählt als Beweis dafür, daß man dem König Victor Emanuel keinen vulgären Ehrgeiz vorzuwerfen ein Recht habe, folgendes Faktum: Als Franz II. den Thron bestieg, schrieb ihm Victor Emanuel einen Brief, beschwor ihn beim Andenken an seine edle Mutter, die eine Prinzessiin aus dem Hause Savoyen war, um Gehör, und bot ihm, der damals noch rein von grausamen Blutvergießen und nicht durch eine reaktionäre und östreichische Politik kompromittirt war, dieselbe Allianz an, die der König von Neapel jetzt zu persönlichen Zwecken sucht. Jenes Schreiben, das im bourbonischen Palaste zu sehr viel Gespött und Gelächter Anlaß gab, blieb unbeantwortet.

Der „K. Z." wird aus Paris geschrieben: Bei der neuesten Expedition von Cosenz befindet sich auch Marquis de Flotte, der ehemalige Constituant und deportirtes Mitglied der gesetzgebenden Versammluug. Man ist sehr gespannt auf die Richtung, die sie einschlägt; denn in gewissen gut unterrichteten Kreisen wird ihr große Wichtigkeit beigelegt. Die ungarischen Offiziere, Oberst Figyelmessy (vergangenes Jahr als Adjutant und Begleiter Kossuth's in unserer Mitte) und Major Mogyorody, sind aus London hier angekommen, um sich nach Sicilien zu begeben. Man erwartet auch sonst noch verschiedene ungarische Offiziere hier. Da es Garibaldi noch sehr an Offizieren gebricht, so fordert er den Obersten Türr auf, mehrere seiner Landsleute einzuladen, nach Sicilien zu kommen. — Aus Neapel meldet man, daß die Lazzaroni von Mercato und Santa Lucia (die Reaktionäre im Gegensatze zu den Barracconi oder Konstitutionellen) nach den Ereignissen vom 27. Juni auf eine Plünderungs-Gelegenheit gefaßt waren und sie mit naiver Vorsicht weitläufige Lokale gemiethet hatten, um ihren Raub sicher unterzubringen.

Spanien.

Madrid, 3. Juli. [Vom Hofe; Kriegsentschädigung.] Im September werden der König und die Königin nach Catalonien reisen. — Die Marokkaner meldeten, daß eine Rate der Kriegsentschädigung zur Verfügung des spanischen Gouvernements stehe. — Wie die „Correspondenzia" meldet, sind wichtige Depeschen vom spanischen Gesandten in Marokko eingetroffen. Es ist wahrscheinlich, daß die Marokkaner 8 statt 6 Millionen zahlen werden. Sie wünschen ihren guten Willen zu zeigen und die Räumung Tetuans zu beschleunigen.

Madrid, 6. Juli. [Telegr.] Die Sitzungen der Cortes sind geschlossen worden.

Portugal.

Lissabon, 5. Juli. [Neues Ministerium.] Es ist dem Marquis von Loulé gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Miraes, Justiz; Avila, Auswärtiges; Garcias, Krieg; Bento, Marine; Horta, öffentliche Arbeiten. (Tel.)

Rußland und Polen.

Libau, 30. Juni. [Ankunft der Großfürsten.] Heute ist die Ankunft J. J. k. k. Hoheiten des Großfürsten-Thronfolger und der Großfürsten Alexei Alexandrowitsch und Nicolai Constantinowitsch erfolgt, die bekanntlich hier zum Behuf des Seebades einen längeren Aufenthalt nehmen werden. Schon am frühen Morgen waren die Einwohner und die von weither herzugeströmten Bewohner des flachen Landes in Bewegung und erwarteten die Ankunft des kaiserlichen Dampfers „Standart". Um 8 Uhr Morgens verließen die Dampfer „Oneg" und der städtische Dampfer „Dacapo" den Hafen, ersterer um die hohen Gäste hier zu landen, letzterer für die zur Begrüßung entgegengesandten Deputationen bestimmt. Gegen 9 Uhr verkündete das Geläute sämmtlicher Glocken und der Donner der Kanonen, daß das Schiff sich der Stadt und der Landungsbrücke näherte. Sobald die beiden Dampfer den Hafen verlassen hatten, stellte sich die Alexandergarde (ein aus jungen Kaufleuten erster Gilde gebildetes Korps) dicht am Hafen in Parade auf, salutirte das Dampfschiff im Vorüberfahren und geleitete dasselbe bis zur Landungsbrücke, welche eigens zum Empfange der hohen Gäste erbaut, in unmittelbarer Nähe des Telegraphenbüreaus liegt. Endloser Jubel empfing die geliebten Kaisersöhne, denen nach der Landessitte von einer Deputation der städtischen Behörde Brot und Salz, von einer Deputation der Juden aber in prachtvoll silbernem Gefäße Wasser überreicht wurde. Die Leutseligkeit, womit der jugendliche Thronfolger die Anwesenden begrüßte, gewann ihm sofort Aller Herzen. Nachdem die ersten Begrüßungsfeierlichkeiten vorüber waren, bestiegen Ihre kaiserl. Hoheiten die Hofequipagen und fuhren unter erneutem Zuruf und Hurrahruf der freudig aufgeregten Menge durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Hause des englischen Konsuls Schnabel. Hier erwartete den hohen Ankommenden eine Ueberraschung eigener Art, denn in der Thüre des prächtig eingerichteten Hauses stand die 10jährige Tochter des Hausherrn, und trug ein prächtiges Kissen, worauf ein zierlich von Silber gearbeiteter Hausschlüssel lag, welchen das Kind dem Großfürsten-Thronfolger überreichte, damit demselben gleichsam alle Rechte an dem väterlichen Eigenthum überantwortend. Wahrhaft großartig war der Eindruck, welchen die Absingung der Volkshymne und der Fest-Kantate machte, vor der geöffneten heiligen Dreifaltigkeitskirche, deren innerer Raum an und für sich schon, zu diesem Tage noch festlich geschmückt, einen erhebenden Anblick gewährte. Heute Abend findet eine allgemeine Illumination und ein Fackelzug statt. (K. H. Z.)

Türkei.

Smyrna, 30. Juni. [Die Prinzen von Orleans] sind gestern nach Athen abgereist.

Amerika.

— [Sittliche Zustände in Amerika.] Die „Leipz. Ztg." schreibt aus Newyork: Die große Jury dieser Stadt klagte in ihrer letzten Januarsitzung nicht weniger als siebenzehn Personen des Mordes und Todtschlags an, von denen aber manche auf freien Füßen umhergehen, während schon acht andere Verbrecher von gleichem Schlage dem Gerichte übegerben waren. Das sind also fünfundzwanzig Morde und Todtschläge binnen vier Wochen hier in Newyork, welches bloß für Polizei jährlich mehr als eine Million Dollars verausgabt. In Neworleans steht es noch schlimmer; seit längerer Zeit vergeht kein Tag ohne Mord in der schönen Stadt am unteren Missisippi. Ein dortiges Blatt, das „Picayune", schreibt: Bei der geringsten Irrung, einer wirklichen oder vermeintlichen Beleidigung, greift man sofort zum Pistol oder Messer. Irgend ein Wortwechsel in der Spielhölle oder im Kaffeehause führt zu blutiger That. Ein Arbeiter auf dem Hafendeich am Strome stößt einen andern an, und sogleich blitzt die tödtliche Waffe. Trauerspiele dieser Art sind jetzt so häufig, daß das Publikum sich kaum noch um sie kümmert; man redet nicht einmal davon. Die Polizei, welche sich einmischt, ist ihres Lebens nicht sicher; neulich wurden in einer Woche drei Konstabler bei solcher Gelegenheit ermordet.

— [Bevölkerungsstatistik der Vereinigten Staaten.] Nach dem Zensus von 1850 belief sich die Gesammtbevölkerung der Vereinigten Staaten auf 23,191,876 Seelen; darunter waren 5,688,620 Deutsche, also 24 Prozent der Gesammtbevölkerung. Die stärkste deutsche Bevölkerung ist im Staate Pennsylvanien, wo im Jahre 1850 von der Gesammtbevölkerung von 2,311,786 Seelen 1,132,773 oder 49 Proz. Deutsche waren; dann folgt Ohio: Gesammtbevölkerung 1,980,329, darunter 930,741 oder 47 Proz. Deutsche; dann Missouri und Jowa mit 682,044 und 192,144 Gesammtbevölkerung und 300,080 und 84,568 oder 44 Proz. Deutsche; dann Illinois und Michigan mit 851,410 und 397,654 Gesammtbevölkerung und 342,468 und 166,992 oder 42 Proz. Deutsche; dann Indiana, Wisconsin und Texas mit 988,416, 305,391 und 212,592 Gesammtbevölkerung und 395,360, 122,160 und 84,036 oder 40 Proz. Deutsche u. s. w. Der Staat Newyork hatte eine Gesammtbevölkerung von 3,097,394 Seelen, und darunter 526,490 oder 17 Proz. Deutsche. Von 1850 — 1860 sind 799,844 Deutsche eingewandert. Im gegenwärtigen Jahre 1860 beläuft sich nun die deutsche Bevölkerung, so viel nach den Vorarbeiten zu dem in diesem Jahre wieder offiziell aufzunehmenden Zensus abgeschätzt werden kann, wie folgt: deutsche Bevölkerung im Jahre 1850 5,688,620 Seelen; natürliche Geburtszunahme 1½ Proz. jährlich 853,290 Seelen; Zunahme durch Einwanderung in den 10 Jahren 799,844 Seelen; Geburtszunahme aus dieser Einwanderung, zu 1½ Proz. jährlich 119,970 Seelen; deutsche Gesammtbevölkerung 7,461,724 Seelen. Nach einer ähnlichen Verabschätzung beläuft sich die amerikanische Gesammtbevölkerung in diesem Jahre auf 29,395,577

(Fortsetzung in der Beilage.)

Seelen, so daß also die deutsche Bevölkerung fast 25 Proz. von der Gesammtbevölkerung ausmacht. Aehnlich ist nun natürlich das Verhältniß, welches bei der Stimmenabgabe bei der nächsten Präsidentenwahl in Betracht kommt. Die Gesammtzahl der stimmberechtigten amerikanischen Bürger beläuft sich ungefähr auf 4,400,000 bis 4,500,000, und darunter sind ungefähr 1,010,000 bis 1,030,000 deutsche Stimmberechtigte.

Ernteberichte.

Aus dem Soldiner Kreise, 6. Juli. Die Rübsenernte schreitet hier nur langsam vor, da seit 8 Tagen tägliche Regenschauer das Einfahren verzögern. Der vierte Theil etwa ist geborgen, und wenn bald günstiges Wetter eintritt, wird auch der größere Rest unbeschädigt in Sicherheit gebracht werden. Die Qualität ist gut, der Erdrusch aber dürfte um ca. 15 Proz. schlechter, als im vorigen Jahre sein, und beim Raps wird der Ausfall noch größer werden. Weizen steht durchweg gut, wiewohl im Wachsthume gegen voriges Jahr zurück und berechtigt zur Erwartung einer vollen Ernte von guter Qualität. Roggen verspricht mehr als eine Durchschnittsernte, wird aber im Stroh keinen vollen Ertrag geben. Gerste und Hafer lassen ebenfalls mehr als einen Durchschnittsertrag erwarten, ebenso Erbsen, trotzdem dieselben mit Mehlthau befallen sind. Kartoffeln lassen nichts zu wünschen übrig, aber wenn das kalte, feuchte Wetter anhält, kann daraus nur Nachtheil für die fernere Entwicklung dieser Frucht entstehen. Die Kleeheu-Ernte ist beendet, hat aber weder an Quantität noch an Qualität befriedigt. Wiesenheu ist besser gerathen.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 9. Juni. [Die nächste Stadtverordnetensitzung] findet übermorgen, Mittwoch d. 11. d., Nachmittags 3 Uhr statt. Neben einer größern Anzahl mehr oder minder interessanter Gegenstände, welche zur Verhandlung kommen (s. d. Inserate) erscheint dieselbe diesmal besonders wichtig, da nicht nur Vorschläge zur zeitgemäßen Hebung unseres Kommunalschulwesens, sondern auch die Wahl eines Beigeordneten an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Guderian auf der Tagesordnung steht. Man darf die letztere unbedingt als eine Lebensfrage für unsere Stadt bezeichnen, und es läßt sich wohl voraussetzen, daß dieselbe von diesem Gesichtspunkte auch bei der Wahl selbst betrachtet werden wird.

** Posen, 9. Juli. [Pferde- und Viehmarkt.] Am 5. und 6. d. Mts. fand auf dem Kanonenplatz der Roß- und Rindviehmarkt statt, auf den die ungünstige Witterung nicht ohne nachtheiligen Einfluß war. Am ersten Tage wurden etwa 300 Pferde und 40 Stück Hornvieh zum Verkauf gestellt, am 6. d. Mts. etwa 250 Pferde und 50 Hornvieh. Die besseren Pferde, namentlich diejenigen der einheimischen Händler Krayn, Gedalge, Beyn, Menclewski, Groß, ferner Bernhard aus Breslau, Friedman aus Rawicz, Placzek aus Schwersenz, welche etwa 100 Pferde zu Markt gebracht hatten, waren wegen der ungünstigen Witterung in den Stallungen zurückgeblieben. Die Preise der auf dem Marktplatze selbst ausgestellten Pferde waren 60 bis 120 Thlr., die des Hornviehs 20 bis 45 Thlr. Obgleich eine nicht unbedeutende Zahl der zu Markte gebrachten Pferde verkauft wurde, so ist der größere Theil, wie auch der des Hornviehs, unverkauft geblieben. An Händlern und Käufern fehlte es nicht, indessen war die Kauflust im Allgemeinen matt und entsprach nicht den gehegten Erwartungen.

R — In Bezug auf die in Nr. 153 aus Neustadt b. P. mitgetheilte tragische Geschichte, wonach eine Braut in Chraplewo an ihrem Hochzeitstage gefährlich erkrankt sei, angeblich in Folge eines Briefes, der mit Selbstmord drohe 2c. 2c., wird uns von kompetenter Seite mitgetheilt, daß zwar die Braut von einem glücklicherweise längst gehobenen Unwohlsein befallen worden, daß aber die ganze Erzählung von der vermutheten, angeblichen Ursache desselben, dem Briefe u. s. w. eine romantische Zuthat ist, die recht tragisch klingt, indeß der Wahrheit nicht entspricht. Da uns nun in den Berichten unserer Zeitung vor Allem und überall um Wahrheit, und durchaus nicht um romanhafte Ausschmückungen und Phantasiegebilde zu thun ist, so wollen wir zuerst jene Irrthümer hierdurch berichtigen, sodann aber bei dieser Gelegenheit unsere Herrn Korrespondenten wiederum auf die unbedingt nothwendige, von uns schon so oft betonte Zuverlässigkeit in ihrer Berichterstattung aufmerksam machen. Ob der Einzelne glauben will, was der Erste der Beste ihm etwa mittheilt, das mag dem eigenen Ermessen anheim gegeben bleiben. Eine Korrespondenz für die Zeitung aber muß sich unbedingt auf bessere Basen gründen, und jedenfalls müssen uns, im eigenen wie im Interesse unserer Leser gar keine Berichte lieber sein, als unwahre.

r Bentschen, 7. Juli. [Markt; Hopfen 2c.] Auf dem gestrigen Markte war Rindvieh aller Gattungen so zahlreich, wie seit lange nicht, aufgetrieben und fand zu gesteigerten Preisen, namentlich unter den vielen anwesenden schlesischen Händlern Käufer. Der Pferdemarkt hingegen war sehr schwach besetzt, und da es auch an Käufern mangelte, das Geschäft sehr flau. Selbst nach Arbeitspferden, die sonst nah vor der Ernte sehr gesucht wurden, war diesmal kein Begehr. — Vor ungefähr 8 Tagen ist der in bedeutender Menge hier gebaute Hopfen vom Mehlthau stark heimgesucht worden, der die Aussicht auf eine vorzügliche Ernte trüben würde, wenn nicht die seit einigen Tagen herrschende nasse und kühle Witterung einigermaßen dem Uebel Einhalt thäte. Es sind übrigens schon vor einigen Wochen mehrere Abschlüsse auf die Ernte gemacht und der Zentner mit etwas über 30 Thlr. bezahlt worden. — Auf den Wiesen der größeren Dominien befinden sich noch bedeutende Quantitäten Heu, die wegen der Nässe nicht geborgen werden können. Den Feldfrüchten hat der Regen bis jetzt noch nicht geschadet, auch hat sich der Roggen, trotz der sehr schweren Aehren, nicht gelagert; den Kartoffeln ist er von sehr wesentlichem Nutzen. — An der Chaussee von Dammer hierher (Meseritz-Bentschner Chaussee) wird rüstig gearbeitet. Auf der Strecke von hier an die Bomster Kreisgrenze wird noch nicht planirt, weil bis jetzt die Linie noch nicht feststeht.

□ Czempin, 7. Juli. [Lehrerkonferenz; kleine Notizen.] Am 4. d. Mts. hatte der Kreisschul-Inspektor Jankowski aus Wyskość die kathol. Lehrer des Kostener Dekanates hier zu einer Konferenz versammelt, zu der von den betreffenden 36 Lehrern nur 25 erschienen waren, die Fehlenden hatten sich mit Ungunst des Wetters entschuldigt. Der Vorsitzende besprach zunächst eine psychologische Frage aus dem Gebiete der Schulpraxis, und hob hervor, daß, wenn der Lehrer die Natur seiner Schüler, die Entwickelungsweise ihres Geistes und die Gesetze, nach denen diese erfolgt, sorgsam beobachte und hiernach das Unterrichtsmaterial zentralisire und individualisire, in das Unterrichtsgeschäft mehr Leben und Frische, in die Methode mehr Einfachheit und in das ganze Schulwesen mehr Sicherheit komme. Einige durch die Lehrer angefertigte pädagogische Aufsätze in deutscher und polnischer Sprache wurden dann gelesen und besprochen 2c. An der Konferenz nahm auch der Ortspfarrer Thielemann regen Antheil. Als Versammlungsort für die künftige Konferenz wurde Kosten bestimmt. Für die meisten der anwesenden Lehrer ist diese Reise mit Opfern verbunden; das ununterbrochene Regenwetter verlangte diesmal eine noch größere Ausgabe. Pfarrer T. hat, um diese für die Leherer zu verringern, wie es bei ähnlichen Versammlungen im Schmiegeler und Grätzer Dekanat immer von einem der Geistlichen geschieht, sie gastlich bewirthet. — Auf der Kostener Vorstadt erhebt sich ein großartiges neues Gebäude im gothischen Stil, das Gotteshaus für die hiesige jüdische Gemeinde, welche lange eines entsprechenden Gebäudes entbehrte. Am 15. Oktober soll die feierliche Einweihung stattfinden. — Seit mehreren Tagen haben wir fast ununterbrochen Regenwetter und kalte Witterung. Nicht geringe Vorräthe von Raps und bedeutende Quantitäten Heu und Klee befinden sich noch, schon gemäht, auf Feldern und Wiesen und sind dem nachtheiligen Einflusse des Wetters ausgesetzt. — Vorgestern hat es in der Gegend von Kosten ziemlich stark gehagelt; die Feldfrüchte haben indeß keinen Schaden gelitten.

ξ Bromberg, 7. Juli. [Mord; Stadtverordnetensitzung.] Am 4. d. wurde vor dem Schwurgerichte ein Prozeß wegen Mordes verhandelt. Der Angeklagte war der Wirth Johann Toczkowski aus Kowalewko (Kr. Schubin). Die verehelichte Justine Krüger wohnte bis zu ihrem am 9. Januar erfolgten Tode mit ihrem Ehemanne und ihren Kindern auf dem damals dem Johann Toczkowski gehörigen Grundstück in Kowalewko. Sie hatte von dem Besitzer ein auf dem Grundstücke sicher gestelltes Leibgedinge zu fordern, wozu die freie Wohnung gehörte. Am 9. Januar Vormittags war der Ehemann der K. zum Dreschen gegangen und hatte seine Frau so wie einen 13jährigen Sohn, Gottfried Krüger, der wegen Unwohlseins im Bette lag, zu Hause zurückgelassen. Nach etwa einer Stunde kam der Sohn zu dem Vater gelaufen und erzählte ihm, Toczkowski habe die Mutter todtgeschlagen. Krüger begab sich sofort nach Hause, wo er seine Frau in einem im Holzstalle befindlichen, zur Aufbewahrung von Torf dienenden etwa 3 Fuß tiefen Loche als Leiche vorfand. Neben der Leiche lag eine Axt. K. zeigte den Vorfall dem zufällig anwesenden Distriktskommissarius aus Exin an, der die Leiche aus dem Torfloche herausschaffen und, da er an derselben Spuren grober Verletzungen wahrnahm, den als Mörder bezeichneten Toczkowski verhaften ließ, der von dem Vorgange nichts wissen wollte, aber der Zeuge Gottfried Krüger bekundet, er habe zwar krank im Bette gelegen, sei aber bei voller Besinnung gewesen. Nachdem der Vater fortgegangen, sei T. gekommen, und nach einigen gleichgültigen Redensarten habe die Mutter den T. ersucht, ihr ein paar Stückchen Holz klein zu machen, wozu derselbe sich sofort bereit erklärte. Beide verließen die Stube. Deutlich habe er gehört, wie sie zuerst im Holzstalle mit einander sprachen; dann erfolgten plötzlich einige dumpfe Schläge, die Mutter schrie zweimal „ach", worauf er noch einige Schläge fallen hörte. Sofort sei er an das Fenster geeilt und habe bemerkt, wie T. aus dem Holzstalle hinausstürzte, die Thüre schnell schloß, sodann auch die Thüre des Pferdestalles zumachte und längs der Gebäude nach seinem Kuhstalle lief. Der Knabe ging nun nach dem Holzstalle, wo er seine Mutter in dem Torfloche todt liegen sah, und begab sich sodann zum Vater, der sich in der etwa 100 Schritt entfernten Kietzmann'schen Scheune befand. Bei der Sektion der K. fanden sich am Kopfe große Knochenbrüche und außerdem waren 6 Rippen gebrochen. Die Gerichtsärzte erklärten den Tod als Folge der wahrscheinlich mit einer Axt verübten Verletzungen. Den T. verdächtigte namentlich auch der Umstand, daß er durch das Ableben der K. einen erheblichen Vermögensvortheil erlangt, da sie erst im Alter von 48 Jahren stand und ein sehr bedeutendes Leibgedinge zu fordern hatte. Oft war um dieses Zank und Streit, und T. soll vor Weihnachten einmal geäußert haben: „Das wird das letzte Mal sein, daß ich Euch das Leibgedinge gebe." Der Angeklagte leugnete Alles; die Geschworenen erklärten ihn aber der vorsätzlichen Tödtung, doch ohne Ueberlegung schuldig, in Folge dessen ihn der Gerichtshof zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte. — In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Anstellung eines ordentlichen Lehrers an der Bürgerschule mit einem Gehalt von 400 Thlr. genehmigt. Gleichzeitig beschloß man, um der Bürgerschule dadurch größere Frequenz zu verschaffen, die Erhöhung des Schulgeldes in der Vorschule der Realschule von 6 auf 12 Thlr. jährlich. In der Bürgerschule wurde nur für Auswärtige, die keine Kommunalsteuer zahlen, das Schulgeld auf 12 Thlr. festgesetzt, während Hiesige 6—8 Thlr. zahlen. Bei dem Magistrate war ein Gesuch Behufs Einrichtung eines zweiten Gepäckträger-Instituts eingegangen; die Stadtverordneten verneinten indeß die Bedürfnißfrage einstimmig, in Folge dessen das Gesuch abgelehnt worden ist. Auf den Antrag des Magistrats wegen Beleuchtung des Rathhauses mit Gas, genehmigte die Versammlung 5 Flammen. Die beiden Sitzungssäle sollen vorläufig noch kein Gas erhalten.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 7. Juli. Kahn Nr. 1047, Schiffer Ludw. Schulz, von Magdeburg und Kahn Nr. 9142, Schiffer Karl Fieließ, von Küstrin, beide nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 9377, Schiffer Joh. Thiede, von Berlin nach Posen leer. — Holzflößen: $5^1/_2$ Triften Eichenkanthölzer, von Ojczeszyn nach Glietzen.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Juli.

SCHWARZER ADLER. Frau Rentier v. Stablewska aus Trzemeszno und Inspektor Meyer aus Wola.

BAZAR. Kais. russischer Stabs-Kapitän v. Serakowski aus Rußland.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. Bardt aus Jmielinko und Beißert aus Chmiekewo, die Wirthsch. Inspektoren Westphal aus Mur. Goslin und Bothe aus Gay, Rentier Korth aus Schneidemühl, Kandidat Heinrich aus Bromberg, Kaufmann Held aus Warschau, Frau Markowska aus Berlin, Inspektor Abraham aus Tarce und Droguen-Fabrikant Eberhard aus Berlin.

EICHBORN'S HOTEL. Die Künstler Gebrüder Gaßmann aus Kolberg.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Salomon und Lachmann aus Trzemeszno.

DREI LILIEN. Brauer Szymanowski und Kaufmann Knoll aus Grätz.

PRIVAT-LOGIS. Frau Fabrikant Goldberg aus Manchester, St. Martin Nr. 11; Inspektor der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und Lieutenant der Landwehr-Artillerie Reichhelm aus Magdeburg, St. Martin Nr. 76, Partikulier Schillmann aus Buk und Kaufmann und Gasthofsbesitzer Kügler aus Wollstein, Magazinstraße Nr. 15.

Vom 9. Juli.

BAZAR. Rath der Landes-Kreditgesellschaft Graf Gurowski aus Polen, Partikulier Mickiewicz aus Paris, die Gutsb. Dydyński aus Słowikowo, v. Nieżychowski aus Granowko, v. Szczaniecki aus Łaszczyn und v. Garczyński aus Smielin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsadministrator Genge aus Kobylica, Rentier Kühne aus Berlin, Lieutenant a. D. Hennig aus Görlitz, die Kaufleute Scheidt und Hermes aus Krefeld.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Gutsb. v. Moß aus Bankwitz Gutsb. Bayer aus Golenczewo, die Kaufleute Sachs aus Breslau, Klus und v. Schlichting aus Berlin, Schäffer aus Leipzig, Reichard aus Limbach und Schluter aus Glauchau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kreisgerichts-Direktor Odenheimer aus Schroda, die Rittergutsb. Jouanne aus Lussowo, Strauven aus Pawlowice, Schmidt aus Charczewo, Gebrüder Jacoby aus Trzcianka, Witte aus Polen und v. Poniński aus Komornik, Doktor Kapliński aus Wongrowitz, die Kaufleute Silz aus Paris, Falk, Röhlicke und Hirschberg aus Breslau, Bethmann aus Königsberg, Schmidt und Hempel aus Stralsund, Weinberg und Bergmann aus Berlin, Hartmann aus Leipzig, Hauß aus Iserlohn und Bernati aus Löwenberg.

HOTEL DU NORD. Studiosus v. Łuszczewski aus Berlin, Bürgermeister Mack aus Birnbaum, Rittergutsb. v. Lücken aus Johannisdorf, Gutspächter Wandrey aus Mieścisko, die Kaufleute May aus Birnbaum und Drümmer aus Bromberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Ingenieur Nadmiller aus London, Rittergutsb. Graf Skórzewski aus Bucz, die Kaufleute Pinner aus Kammin in Pommern, Wertheim aus Stettin, Schöps aus Kobylin, Grätz und Frau Rentier Cohn aus Haynau, Auktions-Kommissarius Saul und Kaufmann Saul aus Breslau, die Gutsb. Waligórski aus Rostworowo und Wantkowski aus Urbanowo.

SCHWARZER ADLER. Frau Kreissekretär Gensichen aus Kosten, Wirthschafts-Kommissarius v. Dzierzanowski aus Glinno und Aktuar Habel aus Gnesen.

HOTEL DE PARIS. Bürger Kersten aus Strzelno, Gutspächter Moliński aus Polażejewo, Gutsb. Cegielski aus Wódki, Bürger Jarnuszkiewicz aus Gnesen, Gutsverwalter Jezierski aus Murzynowo koscielne und Kaufmann Cohn aus Köln.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. Kirstein nebst Frau aus Skrzypko, Roll aus Prusinowo und Meißner nebst Frau aus Kazlin, Wirthschafts-Inspektor Naganowski aus Dakowy mokre, Oekonom Lange aus Groß-Gorzyce, Madame Neumann aus Gnesen, Fabrikbesitzer Bolt aus Elbing, Rentier Lützmann aus Krzyżanki, die Kaufleute Friedmann aus Rawicz und Pohl aus Wreschen.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Baren und Bergas aus Grätz, Apt aus Ostrowo, Tändler aus Rogasen, Lewin aus Wongrowitz und Salzmann aus Warschau.

DREI LILIEN. Geistlicher Heyduck aus Pinne und Förster Rivoli aus Jastrzebniki.

KRUG'S HOTEL. Kreisgerichts-Sekretär Böse aus Memel und Sekretär Langer aus Schmiegel.

PRIVAT-LOGIS. Chanoinesse Fr. v. Heister aus Sagan, Wilhelmsplatz Nr. 14a.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen,

am 11. Juli 1860 Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Wahl eines Beigeordneten. 2) Entlastung der Real- und Elementar-Schulfonds-, der Marstall-Fondsrechnung pro 1858, und der Depositalrechnung pro 1856. 3) Wahl eines Mitgliedes zur Armendeputation in Stelle des Gerbermeisters Günter. 4) Vorschläge zur zeitgemäßen Hebung des Kommunal-Schulwesen. 5) Genehmigung zur Forterhebung des Mahl- und Schlachtsteuerzuschlages von 50 Prozent pro 1861. 6) Anbringung von Markisen und Ventilatoren in den Klassenzimmern der Realschule. 7) Anstellung eines jüdischen Religionslehrers an der Mittelschule. 8) Gesuch des Kaufmann Mendel Cohn um Erstattung der 25 Prozent Aufschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer von den für die städtischen Anstalten gelieferten Konsumtibilien pro 2. Semester 1859. 9) Gesuch des Direktors Keller, wegen Ermäßigung der Theatermiethe für die Tage, an welchen wegen unfreundlichen Wetters im Sommertheater keine Vorstellungen gegeben werden können. 10) Wahl von Armen-Bezirksvorstehern und Schiedsmännern. 11) Gesuch hiesiger Einwohner wegen Bewilligung der Vergütigung für Granitplattenlegung. 12) Definitive Anstellung dreier Lehrer. 13) Betrifft das auf dem Laskowskischen Grundstücke Nr. 62 Wallischei für die Kämmereikasse haftende Kapital ad 40 Thlr. 14) Entlastung der Rechnung pro 1857 und 1858 über den Rumfortschen Suppenfonds. 15) Entlastung der Rechnung über den Fond der Mittelschule pro 1858. 16) Desgleichen der Rechnung über den Fonds der Mädchenschule pro 1858. 17) Feststellung des Etats der Gasanstalt pro 1860/61. 18) Gewerbekonzessionen.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 13. Juli c. Nachmittags von 4 Uhr** ab sollen in unserem Amtslokale 19 Zentner zu jedem beliebigen Gebrauch, und 22 Zentner unter Beding des Einstampfens ausgesonderte Dienstpapiere, 33 Stück Stempelkisten und 2 Zentner 79 Pfd. breitgeschlagene Bleie unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 3. Juli 1860.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung von 500 Stück neuen Kopf-Haarmatratzen, so wie die Umpolsterung von 60 Stück Leib-Haarmatratzen, soll im Wege der Submission mindestfordernd verdungen werden.

Hierzu haben wir auf

Mittwoch den 18. dieses Monats Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau im Intendanturgebäude, Wallstraße Nr. 1, einen Termin anberaumt, bis zu welchem qualifizirte und kautionsfähige Unternehmer ihre versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, an uns einzureichen haben.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden Vor- und Nachmittags bei uns eingesehen werden.

Posen, den 6. Juli 1860.

Königliche Garnisonverwaltung.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen.

Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, den 23. April 1860.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks **Posen**, Fischerei Nr. 24 (Allerheiligenstraße Nr. 3 und Thorgasse Nr. 2) stehen Rubr. III. Nr. 2. 1100 Thlr. zu 5% verzinslich für die verwittwete Direktions-Kalkulator **Heyde** geb. **Hülshoff** auf Grund der notariellen Schuldverschreibung vom 1. Okt. 1803 ex decreto vom 5. ej. eingetragen, wovon 400 Thlr. der Wittwe **Johanna Charlotte Friederike Hülshoff** geb. **Pollborn** zu **Königsberg** gehören. Die Post ist bezahlt, ihre Löschung kann jedoch nicht erfolgen, weil die Erklärung der Wittwe **Heyde**, nach welcher von der Post die Theilsumme von 400 Thlrn. der Wittwe **Johanna Charlotte Friederike Hülshoff**, geb. **Pollborn** zu **Königsberg** in der Neumark gehört, nur privatim abgegeben ist.

Auf den Antrag des jetzigen Besitzers des Grundstücks, Schuhmachermeisters **Stephan Myndikowski**, werden daher alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Zessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche an die Post zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem am

10. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Ryll** an der Gerichtsstelle anstehenden Termine nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Lissa,

den 4. Mai 1860.

Die im Regierungsbezirk **Posen** und dessen **Fraustädter** Kreise belegene, dem Polizeiverwalter **Ignatz Dobieliński** zu **Konarzewo** gehörige Rittergutsherrschaft

Storchnest oder **Osieczna,**

bestehend aus der Stadt und dem Schlosse gleichen Namens, und aus folgenden Nebengütern:

a) aus dem Dorfe **Laune** oder **Łoniewo,**
b) aus dem Dorfe **Trebchen** oder **Trzebania,**
c) aus dem Dorfe **Grätz** oder **Grodzisko,**
d) aus dem Restvorwerke **Frankowo,**
e) aus den **Woynowitzer Wiesen,**

mit dem Flächeninhalte von 5527 Morgen 54 □Ruthen, einer Ziegelei, Brennerei und einem Torfstiche, durch die Königliche General-Kommission zu **Posen** abgeschätzt auf 133,462 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bürger **Adolpf** und **Emma** geb. **Bohlmann, Zickert**'schen Eheleuten gehörige, zu **Bromberg** unter Nr. 14. der Fischer- (oder Nr. 17. der Bahnhofsstraße) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5866 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 16. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Bromberg, den 24. Juni 1860.

Königliches Kreisgericht.

Aufkündigung
zur Baarzahlung verlooseter 4prozentiger Grossherzoglich Posen'scher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
7	2110	Biezdrowo	Samter
2	6636	Bardo	Wreschen
8	3928	Bieganowo	dito
1	6532	Bogwidze	Pleschen
8	5537	Chraplewo	Buk
10	5539	dito	dito
4	5887	Dąbrówka	Obornik
2	7382	Donaborow	Schildberg
6	3410	Grembanin	dito
29	6691	Godzientowy	dito
1	1963	Gołaszyn	Obornik
4	3875	Gorzewo	dito
6	3877	dito	dito
2	2047	Głuszyn	Posen
2	7643	Galewo	Krotoschin
6	3079	Głuponie	Buk
4	1975	Gembice	Kröben
64	121	Jutrosin	dito
24	2310	Jarocin	Pleschen
2	5166	Jelitowo	Gnesen
8	4307	Karsewo I.	dito
4	4885	Kanino	Posen
4	3528	Knyszyn	dito
32	3481	Konarzewo	Kröben
6	5333	Krzyżanki	dito
54	3360	Karczewo	Kosten
8	3287	Konojad	dito
2	3803	Kowalewo	Chodziesen
14	3339	Karna (Karne)	Bomst
4	3696	Lechlin	Wongrowitz
12	1032	Ludomy	Obornik
18	1038	dito	dito
3	2782	Lezionna	Adelnau
5	2536	Lipnica	Samter
13	6163	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz
10	4851	Łag	Schrimm
4	2607	Mórka	dito
9	1791	Mszyczyn	dito
8	3852	Modliszewo	Gnesen
120	3746	Mikołajewice	dito
6	1333	Modliszewko	dito
16	896	Mierzewo	dito
1	3574	Młodzikowo	Schroda
7	1180	Marszewo	Pleschen
3	6612	Mieszkowo	dito
18	1668	Miłosław	Wreschen
10	1707	Niemczyn	Wongrowitz
24	6083	Opatow	Schildberg
2	3394	Pakosław	Buk
12	4995	Ptaszkowo małe (klein)	dito
18	3956	Parzenczewo	Kosten
2	1602	Pomarzanowice	Schroda
6	28	Przybynia	Fraustadt
1	2052	Psarskie	Schrimm
4	2233	Rudki	Samter
3	1362	Rokitnica	Posen
2	5314	Robakow	Pleschen
3	1763	Ruszkow	Wongrowitz
5	1765	dito	dito
9	5756	Redgoszcz	Wongrowitz
12	1450	Raszkowo	Adelnau
1	5009	Słaborowice	dito
4	7000	Skrzypno I. u. II. (Wola duchowna)	Pleschen
14	6567	Sobotka	dito
24	5631	Szamotuły (Samter)	Samter
3	242	Smiełowo	dito
24	5280	Szelejewo	Krotoschin
3	2823	Sosnica	dito
4	2810	Spławie	Kosten
2	7529	Swiączyn	Schrimm
3	3370	Usarzewo	Schroda
64	6910	Wronki	Samter
26	1923	Wełna	Obornik
6	2124	Włościejewki	Schrimm
20	71	Września (Wreschen)	Wreschen
162	6393	dito	dito
2	2915	Zberki	dito
12	4651	Zimnawoda	Pleschen

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
20	4871	Belęcin	Fraustadt
24	4875	dito	dito
13	2894	Belencin	Bomst
22	126	Chocicza	Pleschen
17	1292	Cerekwica	dito
14	6453	Czewujewo	Mogilno
20	6135	Chłapowo	Schroda
52	3664	Czerniejewo	Gnesen
16	4474	Czeluścin	Kröben
71	5291	Dupin	dito
16	6373	Daleszyno	Schrimm
21	3547	Długie (Laube)	Fraustadt
14	4227	Dombrowo	Wongrowitz
40	826	Działyń	Gnesen
8	4821	Dziecmiarki	dito
8	146	Gorzuchowo	dito
10	148	dito	dito
9	4241	Górki dąbskie	Schubin
5	3015	Grzebienisko	Samter
9	4954	Gwiazdowo	Schroda
14	3982	Gowarzewo	dito
35	1981	Gogolewo	Kröben
12	474	Grudzielec	Pleschen
14	3258	Gorzewo	Obornik
16	6	Gronówko	Kosten
20	10	dito	dito
72	751	dito	dito
26	1375	Głuchowo	dito
23	495	Karczewo	dito
16	3481	Koszuty	Schroda
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz
20	5811	dito	dito
28	3059	Konino	Buk
34	3065	dito	dito
36	4856	Kuklinowo	Krotoschin
20	4078	Kobylepole	Posen
14	5008	Krzesiny	dito
31	3002	Kadzewo	Schrimm
36	5135	Komorze	Wreschen
36	644	Kretkowo	dito
14	2500	Kołybki	Wongrowitz
38	612	Konary	Kröben
9	4916	Kempa	Samter
18	2152	Kierzno A. u. B.	Schildberg
12	2962	Ligotta	dito
38	895	Ludomy	Obornik
2	509	Lewice (Lewitz)	Meseritz
41	5189	Łomnica (Lomnitz)	dito
52	4305	Lwowek (Neustadt)	Buk
66	4319	dito	dito
26	4902	Łęsce	Birnbaum
16	6511	Mnichy (München)	dito
32	5628	Mieszkowo	Pleschen
24	2095	Nojewo	Samter
40	1972	Niepart	Kröben
44	1976	dito	dito
10	849	Ossowiec	Mogilno
18	5853	Osiek	Kosten
28	3315	Parzenczewo	dito
24	2238	Potulice	Wongrowitz
28	2242	dito	dito
82	3120	dito	dito
15	5758	Przytocznica	Schildberg
38	6229	Pogorzela	Krotoschin
42	6233	dito	dito
21	3338	Posadowo	Buk
42	2662	Pawłowice	Fraustadt
18	5073	Przecław	Obornik
62	6263	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
70	6271	dito	dito
80	6281	dito	dito
92	6293	dito	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau
70	313	dito	dito
8	2049	Parczewo	dito
32	1199	Raszkowo	dito
6	3354	Ryczywół	Obornik
18	2355	Rożnowo	dito
18	3889	Szymankowo	dito
13	3898	Sieroszewice	Adelnau
8	2042	Sadowie	dito
8	4149	Słaborowice	dito
20	6528	Siedmiorogowo	Krotoschin
21	6529	dito	dito
42	4370	Szelejewo	dito
16	2227	Starkowiec	dito
14	1073	Słupia wielka (gross)	Schroda
16	3529	Sklarka	Schildberg
9	6427	Trzcionka	Buk
6	6326	Tworkowo	Obornik
60	3950	Tuczemp	Birnbaum
48	184	Września (Wreschen)	Wreschen
186	5402	dito	dito
16	3010	Wierzeja	Samter
11	3293	Wilkowo	dito
148	5900	Wronki	dito
6	6629	Wykow	Krotoschin
16	4047	Wrotkowo	dito
20	4351	Więckowice	Posen
3	3107	Wiekówko	Gnesen
29	6159	Żółcz	dito
14	2062	Żydowo	Posen
14	5306	Żerniki	Schrimm

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
32	1663	Brody	Buk
31	1018	Bolechowo	Posen
35	3259	Borek	Krotoschin
57	859	Czekanowo	Adelnau
8	2224	Golimowo	Gnesen
16	1221	Grabianowo	Schrimm
52	2022	Golenia vel Golina	Pleschen
30	355	Grudzielec	dito
66	907	Gronowo	Kosten
34	11	Gronówko	dito
36	890	Głuchowo	dito
80	2922	Gola	Kröben
26	2750	Graboszewo kościelne	Wreschen
15	2338	Gnuszyn	Samter
20	1503	Jabkowo	Wongrowitz
16	2818	Kamieniec	Kosten
15	2590	Krzyżanki	Kröben
16	2591	dito	dito
38	1835	Kadzewo	Schrimm
30	1446	Konarzewo	Posen
16	1623	Lubosina	Samter
6	1189	Miedzychód	Schrimm
60	325	Mikołajewice	Gnesen
36	299	Malczewo	dito
18	949	Nieświastowice	Wongrowitz
34	939	Niemczyn	dito
72	55	Nowemiasto (Neustadt a. W.)	Pleschen
118	3519	Pleszew (Pleschen)	dito
124	3525	dito	dito
126	3527	dito	dito
4	2035	Pawłowo	dito
15	1264	Parzewo	Adelnau
138	185	Przygodzice	dito
152	199	dito	dito
156	203	dito	dito
162	209	dito	dito
20	1802	Pijanowice	Kröben
56	392	Pakosław	dito
66	402	dito	dito
73	409	dito	dito
18	286	Przedborowo	Schildberg
19	2677	Potrzonowo	Obornik
24	2445	Ptaszkowo małe (klein)	Buk
9	2163	Popowo polskie	Kosten
16	2642	Sokołowo	dito
22	1560	Starogrod	Krotoschin
40	3692	Siedmiorogowo	dito
4	332	Staręźyn	Wongrowitz
12	3315	Strzyżewko smykowe	Gnesen
10	2447	Staw	Wreschen
13	630	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt
66	2347	Tuczemp	Birnbaum
39	1023	Wierzonka	Posen
20	1091	Wróblewo	Samter
56	2995	Węgierki	Wreschen
66	87	Września (Wreschen)	dito
31	95	Xiążno	dito
36	100	dito	dito
40	104	dito	dito
10	634	Żydowo	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
22	1565	Arkuszewo	Gnesen
24	1567	dito	dito
38	2139	Bolechowo	Posen
45	10164	Borek	Krotoschin
33	4676	Belencin	Bomst
37	4680	dito	dito
81	1401	Chobienice	dito
42	2101	Chludowo	Posen
44	2103	dito	dito
46	2624	Czarnotki	Schroda
48	2626	dito	dito
82	10559	Czacz	Kosten
90	10567	dito	dito
35	1801	Cerekwica	Pleschen
37	1803	dito	dito
54	8136	Chraplewo	Buk
141	6051	Czerniejewo	Gnesen
24	2008	Cerekwica	Wongrowitz
26	915	Cmachowo	Samter
96	11317	Dobrojewo	dito
70	7957	Drzązgowo	Schroda
72	7959	dito	dito
76	7963	dito	dito
78	1044	Działyn	Gnesen
86	1052	dito	dito
52	658	Dobrzyca	Krotoschin
100	11587	Dłoń	Kröben
108	11595	dito	dito
118	11605	dito	dito
120	11607	dito	dito
38	7405	Dombrowo	Wongrowitz
16	10103	Dobramyśl	Fraustadt
68	5703	Gołaszyn (Barsdorf)	dito
74	5709	dito	dito
30	4073	Głuponie	Buk
62	4559	Grembanin	Schildberg
76	4573	dito	dito
88	9158	Gola	Kröben
62	2948	Gogolewo	dito
66	2952	dito	dito
82	2968	dito	dito
20	1647	Gostkowo	dito
39	4	Gronówko	Kosten
48	13	dito	dito
50	15	dito	dito
76	908	dito	dito
108	1911	Gronowo	dito
42	1863	Głuchowo	dito
82	5343	Golenia vel Golina	Pleschen
94	5355	dito	dito
32	7743	Grab	dito
74	3458	Grabowo	Wreschen
60	10122	Gonice	dito
192	9098	Gałowo	Samter
198	9104	dito	dito
7	8395	Gurówko	Gnesen
46	2201	Gościeszyn	Bomst
50	2205	dito	dito
30	6797	Gowarzewo	Schroda
60	3450	Gogolewo	Schrimm
22	2976	Grabianowo	dito
20	3604	Januszewo	dito
22	3606	dito	dito
120	2806	Jarocin	Pleschen
88	242	Jutrosin	Kröben
22	7768	Krzyżanki	dito
60	617	Konary	dito
72	629	dito	dito
80	637	dito	dito
66	8991	Komorze	Wreschen
72	736	Kretkowo	dito
34	3276	Kierzno A. u. B.	Schildberg
53	5961	Kosieczyno Kuschten	Meseritz
58	5966	dito	dito
96	4472	Karczewo	Kosten
36	11820	Kowalskie v. Kowalskawieś	Schroda
20	9703	Kuczkowo	Pleschen
30	8639	Kajewo	dito
62	4427	Karna (Karne)	Bomst
56	3304	Kotowo	Buk
46	4919	Konino	dito
20	4751	Knyszyn	Posen
22	4753	dito	dito
24	4755	dito	dito
56	7057	Kobylepole	dito
54	3732	Konarzewo	dito
58	3736	dito	dito
34	9470	Łagiewniki	dito
36	9472	dito	dito
126	7571	Lwowek (Neustadt b. P.)	Buk
70	11158	Lubasz	Czarnikau
50	8285	Lewkowo	Adelnau
51	8286	dito	dito
106	11869	dito	dito
107	11870	dito	dito
113	11876	dito	dito
115	11878	dito	dito
46	8818	Lewice (Lewitz)	Meseritz
50	8822	dito	dito
54	8826	dito	dito
56	8828	dito	dito
92	9054	Łomnica (Lomnitz)	dito
41	11686	Mnichy (München)	Birnbaum
43	11688	dito	dito
45	11690	dito	dito
38	9874	Marćinkowo górne	Mogilno
39	1106	Mierzewo	Gnesen
42	1109	dito	dito
34	1545	Modliszewko	Gnesen
38	1549	dito	dito
72	414	Mikołajewice	dito
78	420	dito	dito
28	5448	Modliszewo	dito
36	5256	dito	dito
68	880	Mielęcin	Schildberg
78	980	dito	dito
32	8876	Niegolewo	Buk
34	8878	dito	dito
88	79	Nowemiasta (Neustadt a. d. W.)	Pleschen
80	2910	Niepart	Kröben
90	2920	dito	dito
38	3183	Nojewo	Samter
26	3232	Nieczajna	Obornik
57	1828	Nekla	Schroda
52	1964	Niemczyn	Wongrowitz
50	8414	Orchowo	Mogilno
52	8416	dito	dito
46	7090	Olszyna	Schildberg
38	3156	Psarskie	Samter
56	5426	Parzenczewo	Kosten
70	4258	Pawłowice	Fraustadt
98	4286	dito	dito
60	3397	Potulice	Wongrowitz
28	6830	Parusewo	Wreschen
28	4796	Pijanowice	Kröben
62	1201	Pudliszki	dito
10	7989	Pucudowo	Schrimm
32	7175	Ptaszkowo małe (klein)	Buk
286	4048	Przygodzice	Adelnau
300	4062	dito	dito
52	7371	Pruchnowo	Chodziesen
58	7377	dito	dito
168	11222	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
186	11240	dito	dito
202	11256	dito	dito
210	11264	dito	dito
13	1598	Pawłowek	dito
34	8082	Racadowo	dito
59	8503	Rusko	dito
60	8504	dito	dito
24	6630	Rossoszyce II.	Adelnau
28	6634	dito	dito
84	1691	Raszkowo	dito
26	9329	Redkowo	Schubin
48	1735	Rogaszyce	Schildberg
50	1737	dito	dito
14	5552	Ryczywół	Obornik
19	3112	Rostworowo	Posen
42	9988	Spławie	dito
44	9990	dito	dito
46	9992	dito	dito
38	3908	Szymanowo	Schrimm
44	3914	dito	dito
68	7795	Smolice	Kröben
72	7799	dito	dito
24	9958	Sławoszewo	Pleschen
26	10613	Skrzypno I. und II. (Wola duchowna)	dito
24	1473	Szyplowo	dito
72	9781	Sobotka	dito
20	3077	Sadowie	Adelnau
25	6591	Sieroszewice	dito
88	7682	Szelejewo	Krotoschin
32	4083	Starogrod	dito
34	4085	dito	dito
61	11749	Siedmiorogowo	dito
12	11946	Staniewo	dito
14	11948	dito	dito
43	10636	Swierczyna	Fraustadt
86	5215	Sierniki	Wongrowitz
82	8251	Szamotuły (Samter)	Samter
60	6661	Tuchorze	Bomst
68	6669	dito	dito
70	6671	dito	dito
15	11724	Tarnowo	Kosten
20	11729	dito	dito
82	6724	Tuczemp	Birnbaum
300	10387	Wronki	Samter
310	10397	dito	dito
318	10405	dito	dito
19	5371	Wilkowo	dito
20	3137	Wierzchaczewo	dito
74	2232	Wełna	Obornik
60	12056	Wierzenica	Posen
12	1750	Wilkonice	Kröben
18	11971	Wykow	Krotoschin
65	2843	Wilcza	Pleschen
89	160	Września (Wreschen)	Wreschen
93	164	dito	dito
138	2280	dito	dito
142	2284	dito	dito
74	1012	Witkowo	Gnesen
10	5167	Wierzyce	dito
12	5169	dito	dito
12	10186	Wilkowya	dito
50	7478	Żydowo	dito
14	5744	Żerniki	Obornik
92	9030	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
64	6460	Zimnawoda	Pleschen
24	3095	Żydowo	Posen
26	3097	dito	dito
12	6820	Żabikowo	Schroda

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
28	723	Arkuszewo	Gnesen
30	725	dito	dito
32	727	dito	dito
95	2054	Brody	Buk
35	1373	Babin	Schroda
96	5571	Chłapowo	dito
34	366	Cmachowo	Samter
50	3357	Dombrowo	Wongrowitz
52	4785	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz
84	3687	Drzązgowo	Schroda
70	5783	Daleszyno	Schrimm
44	1596	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
145	5878	Dłoń	Kröben
104	4404	Gola	dito
108	4408	dito	dito
34	3601	Grabonog	dito
120	1075	Gronowo	Kosten
55	5	Gronówko	dito
42	960	Grabowo	Wreschen
48	966	dito	dito
54	972	dito	dito
63	4961	Gonice	dito
11	3969	Gurówko	Gnesen
34	5377	Gostyczyna	Adelnau
34	4560	Gałązki wielkie I. (gross)	Pleschen
62	607	Iwno	Schroda
66	611	dito	dito
56	4663	Janowiec	Wongrowitz
32	1765	Januszewo	Schrimm
26	619	Krzyżanowo	dito
30	2187	Knyszyn	Posen
22	2201	Korzkwy	Pleschen
96	1587	Kaźmierz	Samter
118	3256	Kretkowo	Wreschen
206	3463	Lwowek (Neustadt b. P.)	Buk
212	3469	dito	dito
96	550	Ludomy	Obornik
114	4354	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz
92	5656	Lubasz	Czarnikau
55	3876	Lewkowo	Adelnau
57	3878	dito	dito
69	3890	Lewkowo	Adelnau
124	6033	dito	dito
40	1702	Mieleszyn	Gnesen
82	4812	dito	dito
109	156	Mikołajewice	dito
96	353	Mielęcin	Schildberg
144	844	dito	dito
150	850	dito	dito
16	146	Miastkowo	Kosten
50	4819	Marcinkowo górne	Mogilno
77	5928	Mnichy (München)	Birnbaum
132	1111	Miłosław	Wreschen
21	692	Murzynowo borowe	Schroda
78	1019	Nekla	dito
58	4257	Niegolewo	Buk
115	26	Nowemiasto (Neustadt a. W.)	Pleschen
26	4474	Ostrowite	Mogilno
78	3342	Pruchnowo	Chodziesen
13	3430	Pawłowek	Wongrowitz
186	3814	Pakosław	Kröben
46	4235	Pożarowo	Samter
48	1623	Psarskie	dito
50	1625	dito	dito
48	5062	Psary	Adelnau
107	895	Raszkowo	dito
40	5082	Rudnicze	Wongrowitz
50	2641	Rojów	Schildberg
28	3552	Robakow	Pleschen
30	3554	dito	dito
112	4772	Sobotka	dito
116	4776	dito	dito
36	5333	Skrzypno I. und II. (Wola duchowna)	dito
132	2416	Sierniki	Wongrowitz
62	4888	Spławie	Posen
44	2949	Sieroszewice	Adelnau
45	2950	dito	dito
32	1602	Sadowie	dito
102	3583	Smolice	Kröben
58	2655	Sklarka	Schildberg
104	3859	Szamotuły (Samter)	Samter
46	6039	Turowo	dito
14	2041	Umułtowo	Posen
68	1573	Wiry	dito
476	5108	Wronki	Samter
478	5110	dito	dito
486	5118	dito	dito
134	5554	Wijewo	Fraustadt
98	1283	Wełna	Obornik
42	3287	Wapno	Wongrowitz
64	3125	Wrotkowo	Krotoschin
62	3262	Wroniawy	Bomst
70	3270	dito	dito
18	519	Żydowo	Wreschen
22	523	dito	dito
94	2902	Zimnawoda	Pleschen
52	1164	Zbyszewice	Chodziesen
64	672	Zalesie	Kröben

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
48	1594	Arkuszewo	Gnesen
50	1596	dito	dito
60	1606	dito	dito
54	9492	Bieganowo	Schroda
31	9253	Bogwidze	Pleschen
34	9256	dito	dito
102	4852	Brody	Buk
108	4859	dito	dito
32	5777	Bobrowniki B.	Schildberg
34	5779	dito	dito
36	5781	dito	dito
64	2819	Bolechowo	Posen
78	2749	Chludowo	dito
81	2752	dito	dito
28	1553	Czerlino	Wongrowitz
68	2155	Czekanowo	Adelnau
76	3298	Czarnotki	dito
54	2116	Cerekwica	Pleschen
20	3910	Chwalencin	dito
104	1276	Chobienice	Bomst
116	1288	dito	dito
22	7503	Cielimowo	Gnesen
154	678	Działyn	dito
88	10710	Daleszyno	Schrimm
78	7441	Dombrowo	Wongrowitz
94	7924	Drzązgowo	Schroda
98	7928	dito	dito
51	3755	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
27	9553	Dobramyśl	dito
250	10680	Dobrojewo	Samter
208	8829	Gałowo	dito
118	8863	Gola	Kröben
126	8871	dito	dito
104	3635	Gogolewo	dito
42	3664	Grabianowo	Schrimm
48	3670	dito	dito
67	2299	Głuchowo	Kosten
78	2310	dito	dito
94	2326	dito	dito
60	4	Gronówko	dito
62	6	dito	dito
136	2343	Gronowo	dito
142	2349	dito	dito
52	8163	Graboszewo kościelne	Wreschen
34	8179	Gonice	dito
36	8181	dito	dito
68	2902	Grodzisko	Pleschen
121	2955	dito	dito
54	7749	Grab	dito
20	9766	Gostyczyna	Adelnau
42	4549	Głuponie	Buk
56	4347	Jarosławiec	Schroda
56	10478	Kłony	dito
104	8356	Kuklinowo	Krotoschin
62	8427	Kajewo	Pleschen
42	9241	Kuczkowo	dito
96	7193	Kobylepole	Posen
40	5093	Knyszyn	dito
50	5103	dito	dito
92	9119	Kwilcz	Birnbaum
94	9121	dito	dito
76	8504	Kąkolewo	Fraustadt
46	546	Konarskie	Schrimm
21	8443	Kempa	Samter
38	3815	Lipnica	dito
128	826	Ludomy	Obornik
270	7648	Lwowek (Neustadt b. P.)	Buk
96	8625	Lewice (Lewitz)	Meseritz
20	9597	Łubówko	Gnesen

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
54	4027	Mieleszyn	Gnesen
56	4029	dito	dito
60	4033	dito	dito
28	8290	Michalcza	dito
50	710	Mierzewo	dito
52	712	dito	dito
74	2629	Mszyczyn	Schrimm
78	2633	dito	dito
88	2643	dito	dito
90	2645	dito	dito
98	2653	dito	dito
108	2663	dito	dito
154	1774	Mielęcin	Schildberg
162	1782	dito	dito
168	1788	dito	dito
184	1804	dito	dito
206	2423	Miłosław	Wreschen
17	127	Miaskowo	Kosten
114	3619	Niepart	Kröben
118	3623	dito	dito
78	8686	Niegolewo	Buk
42	2520	Nieswiastowice	Wongrowitz
44	2522	dito	dito
50	2528	dito	dito
22	7589	Oporzyn	dito
88	8268	Orchowo	Mogilno
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen
90	2255	Poniec (Punitz)	Kröben
19	7582	Pawłowek	Wongrowitz
314	4526	Przygodzice	Adelnau
328	4540	dito	dito
123	1889	Raszkowo	dito
61	6229	Rojow	Schildberg
40	3864	Rudnieczysko	F. dito
28	5886	Ryczywół	Obornik
30	5888	dito	dito
52	9701	Strzegowo	Adelnau
36	3777	Sadowie	dito
42	4216	Sosnica	Krotoschin
66	4427	Szymanowo	Schrimm
60	1490	Słupia wielka (gross)	Schroda
54	7820	Srebrnegórki	Wongrowitz
48	10080	Skrzypno I. und II. (Wola duchowna)	Pleschen
144	9335	Sobotka	dito
30	486	Szkudły	dito
36	1457	Szypłowo	dito
16	2145	Sokolniki małe (klein)	Samter
138	8110	Szamotuły (Samter)	dito
124	7816	Smolice	Kröben
26	4769	Sepno wielkie (gross)	Kosten
46	11043	Tarnowo	dito
104	6948	Tuchorze	Bomst
42	6522	Turostowo	Gnesen
21	9637	Wilkowya	dito
52	7273	Winnagóra	Schroda
26	5392	Wysoka	Wongrowitz
30	6870	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten
30	5074	Węgry II. Węgierszczyzna	Adelnau
34	3824	Wierzchaczewo	Samter
32	5706	Wilkowo	dito
712	9869	Wronki	dito
72	7154	Wrotkowo	Krotoschin
92	11309	Wierzenica	Posen
122	2876	Wełna	Obornik
22	6133	Zerniki	dito
50	5927	Ziemlin	Kröben
96	1400	Zalesie	dito
52	8921	Zerniki	Schrimm
76	7493	Żydowo	Gnesen
40	3792	dito	Posen
114	6837	Zimnawoda	Pleschen
130	6853	dito	dito
66	8966	Żelice	Wongrowitz

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848, pag. 22. Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskoupons von Weihnachten 1860 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Johanni 1860 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit vom **21. Juli bis zum 4. August 1860 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern, und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungsrekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **am 2. bis 16. Januar 1861 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe, nach dem Geldkurse der Berliner Börse, nebst den Zinsen bis zu 3 pCt. werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden. Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen nachstehend verzeichneten vierprozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
4	1749	Cerekwica	Wongrowitz	W59
24	4332	Czerniejewo	Gnesen	W59
2	2197	Gądki	Schrimm	dito
2	6733	Karski	Adelnau	dito
2	2943	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda	dito
16	3645	Konino	Buk	dito
14	1664	Miłosław	Wreschen	W58
20	2567	Nojewo	Samter	W59
98	7195	Oporowo	Fraustadt	dito
24	3834	Sierniki	Wongrowitz	dito
28	3838	dito	dito	W58
16	1999	Wrączyn	Posen	W59
82	6928	Wronki (Wronke)	Samter	dito
2	4360	Żółcz	Gnesen	dito
9	3009	Żórawia	Schubin	W58

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
15	2921	Chełkowo und Karmin	Kosten	W59
7	3504	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	dito
23	3549	Długie (Laube)	dito	dito
60	4534	Drzążgowo	Schroda	dito
20	5596	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz	J 58
36	6349	Dobrojewo	Samter	dito
10	5394	Gałążki wielkie I. (gross)	Pleschen	W59
16	2476	Jabkowo	Wongrowitz	dito
24	4974	Kąkolewo	Fraustadt	dito
8	2737	Łagiewniki	Posen	dito
93	6589	Lewkowo	Adelnau	W58
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
26	730	Mielęcin	Schildberg	W59
54	5112	Opatów	dito	dito
22	2086	Psarskie	Samter	dito
22	1345	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
8	2336	Piotrowo	Schrimm	dito
17	3520	Rogowo	Schildberg	dito
43	5586	Sobótka	Pleschen	dito
9	4137	Staw	Wreschen	dito
39	4367	Szelejewo	Krotoschin	dito
41	3211	Sierniki	Wongrowitz	dito
3	456	Starężyn	dito	dito
22	1826	Trzcinnica	Schildberg	dito
46	182	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
152	5904	Wronki (Wronke)	Samter	dito
15	1960	Złotniki	Posen	dito
6	866	Żydowo	Wreschen	dito
58	5172	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	W58

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
20	2365	Gowarzewo	Schroda	W59
13	3055	Gałążki wielkie I. (gross)	Pleschen	dito
58	899	Gronowo	Kosten	dito
30	7	Gronówko	dito	dito
89	1187	Jarocin	Pleschen	dito
16	1274	Lipnica	Samter	dito
71	2958	Łomnica	Meseritz	W52
22	745	Modliszewko	Gnesen	W59
64	47	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	W58
16	2136	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	dito
31	2769	Orchowo	Mogilno	J 45
14	3387	Skrzypno I. u. II. (Wola duchowna)	Pleschen	J 58

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
18	2744	Boczków I. u. II.	Adelnau	W59
52	8612	Babimost (Bomst)	Bomst	dito
42	4503	Brody	Buk	dito
30	12016	Cielce vel Czylcz	Pleschen	dito
32	12018	dito	dito	J 58
54	111	Chocicza	dito	dito
15	1532	Czerlin	Wongrowitz	W58
19	5790	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	J 57
26	7393	Dombrowo	Wongrowitz	W59
48	11401	Daleszyn	Schrimm	dito
74	2960	Gogolewo	Kröben	dito
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	dito
82	1885	Gronowo	Kosten	W58
102	1905	dito	dito	W59
45	10	Gronówko	dito	dito
27	10672	Gostyczyn	Adelnau	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
18	10975	Gryżyna	Kosten	W58
48	1869	Głuchowo	dito	dito
18	8316	Gonice	Kröben	dito
62	5697	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W51
38	9615	Janówiec	Wongrowitz	W59
62	619	Konary	Kröben	dito
54	9524	Kwilcz	Birnbaum	dito
62	8987	Komorze	Wreschen	dito
26	8635	Kajewo	Pleschen	dito
87	3060	Kaźmierz	Samter	dito
60	3738	Konarzewo	Posen	J 58
18	5293	Kurowo	Adelnau	W58
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	dito
140	7585	Lwówek (Neustadt)	Buk	W59
101	11864	Lewkowo	Adelnau	dito
105	11868	dito	dito	dito
114	11877	dito	dito	J 58
82	1919	Miłosław	Wreschen	W59
74	416	Mikołajewice	Gnesen	dito
80	422	dito	dito	W58
36	3440	Mieleszyn	dito	W59
30	5250	Modliszewo	dito	J 58
34	5254	dito	dito	W58
10	8446	Michalcza	dito	W55
11	8447	dito	dito	J 57
70	2900	Niepart	Kröben	J 58
74	2904	dito	dito	dito
27	8772	Napachanie	Posen	dito
54	1966	Niemczyno	Wongrowitz	dito
58	1829	Nekla	Schroda	W58
59	1431	Ottorowo	Samter	J 56
50	7094	Olszyna	Schildberg	W59
82	4270	Pawłowice	Fraustadt	W59
34	8843	Pożarowo	Samter	dito
41	8850	dito	dito	W55
178	11232	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W58
208	11262	dito	dito	W59
198	11252	dito	dito	J 58
290	4052	Przygodzice	Adelnau	dito
292	4054	dito	dito	W58
42	3379	Potulice	Wongrowitz	J 58
26	10146	Przytocznica	Schildberg	W58
79	1218	Pudliszki	Kröben	W55
80	1687	Raszkowo	Adelnau	W59
93	1700	dito	dito	J 57
18	11904	Rybowo	Wongrowitz	J 58
18	7975	Rogowo	Kröben	dito
25	3118	Rostworowo	Posen	W58
15	8355	Sobiesiernie	dito	W55
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59
42	3912	Szymanowo	Schrimm	dito
29	10827	Siekowo	Kosten	dito
36	2390	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
30	7275	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
76	5205	Sierniki	dito	dito
60	2657	Trzcinnica	Schildberg	J 58
52	2166	Wierzonka	Posen	W59
60	2174	dito	dito	J 58
28	2430	Wróblewo	Samter	dito
48	3013	Wiry	Posen	W58
50	7258	Wroniawy	Bomst	W59
284	10371	Wronki (Wronke)	Samter	dito
28	6841	Żółkowo	Kröben	dito
74	6470	Zimnawoda	Pleschen	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
36	731	Arkuszewo	Gnesen	J 58
43	738	dito	dito	J 56
75	981	Brudzewo	Wreschen	J 58
54	304	Broniszewice	Pleschen	W47
61	4095	Babimost (Bomst)	Bomst	W59
62	996	Czekanów	Adelnau	W58
40	1592	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	W59
42	1594	dito	dito	W58
147	5880	Dłoń	Kröben	W59
24	3913	Gonice	Wreschen	J 58
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39
60	1272	dito	dito	J 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
33	1310	Gembice	Kröben	W59
42	1858	Jabkowo	Wongrowitz	dito
34	4066	Kamieniec	Kosten	dito
29	1153	Kembłowo	Wreschen	J 57
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	J 55
26	452	Kołaczkowo	Gnesen	J 58
41	378	Konarskie	Schrimm	dito
102	5409	Kręsko (Kranz)	Meseritz	W58
88	5652	Lubasz	Czarnikau	W59
130	1109	Miłosław	Wreschen	dito
165	1144	dito	dito	J 56
79	5930	Mnichy (München)	Birnbaum	W59
85	5936	dito	dito	dito
89	5940	dito	dito	J 58
91	5942	dito	dito	W59
48	4817	Marcinkowo górne	Mogilno	J 58
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W59
302	1890	Przygodzice	Adelnau	W58
310	1898	dito	dito	W59
82	3346	Pruchnowo	Chodziesen	dito
84	3348	dito	dito	dito
24	1345	Psarskie	Schrimm	dito
44	4233	Pożarowo	Samter	J 58
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben	J 58
69	1046	dito	dito	J 57
70	4001	Redgoszcz	Wongrowitz	W59
100	888	Raszkowo	Adelnau	J 58
33	2361	Raczkowo	Wongrowitz	dito
40	5036	Strzegowo	Adelnau	dito
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W55
99	1284	Wełna	Obornik	W54
258	4577	Września (Wreschen)	Wreschen	W58
28	2915	Wieszkowo	Kosten	W59
68	676	Zalesie	Kröben	dito
27	528	Żydowo	Wreschen	W58

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
70	1616	Arkuszewo	Gnesen	W59
44	527	Boguszyn	Pleschen	W58
40	9262	Bogwidze	dito	J 58
101	1273	Chobienice	Bomst	dito
64	2151	Czekanów	Adelnau	dito
67	2154	dito	dito	W58
78	2140	Cerekwica	Pleschen	W59
98	2769	Chludowo	Posen	dito
74	7437	Dąbrowo	Wongrowitz	dito
30	8315	Dziećmiarki	Gnesen	dito
160	684	Działyń	dito	dito
243	10673	Dobrojewo	Samter	dito
254	10684	dito	dito	J 58
94	10716	Daleszyno	Schrimm	dito
160	2367	Gronowo	Kosten	W59
161	2368	dito	dito	J 58
64	8	Gronówko	dito	W59
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J 53
78	2912	dito	dito	J 58
88	8660	Gostyn II.	Kröben	dito
122	5691	Golenia vel Golina	Pleschen	W58
36	4204	Januszewo	Schrimm	J 58
40	4208	dito	dito	W59
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	dito
94	1077	Iwno	Schroda	J 58
100	1083	dito	dito	dito
184	3537	Jarocin	Pleschen	dito
32	1635	Jankowo	Gnesen	dito
110	3733	Kaźmierz	Samter	W59
118	3741	dito	dito	J 58
121	3744	dito	dito	W59
93	9662	Kruchowo	Mogilno	dito
97	9666	dito	dito	dito
100	9669	dito	dito	dito
34	2465	Kembłowo	Wreschen	dito
112	8540	Kąkolewo	Fraustadt	dito
106	10177	Kręsko (Kranz)	Meseritz	dito
80	3951	Kotowo	Buk	J 58
60	4169	Kopanica	Bomst	W58
46	11055	Kowalskie v. Kowalskawieś	Schroda	W58
76	4785	Karna (Karne)	Bomst	J 58
99	9126	Kwilcz	Birnbaum	dito
112	8364	Kuklinowo	Krotoschin	dito
118	8762	Komorze	Wreschen	dito
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk	W52
262	7640	dito	dito	W59
97	8626	Lewice (Lewitz)	Meseritz	J 57
128	8797	Łomnica	Meseritz	W58
140	10515	Lubasz	Czarnikau	J 58
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz	W58
84	10771	dito	dito	J 52
87	10774	dito	dito	J 58
77	9300	Malczewo	Gnesen	dito
70	2625	Mszyczyn	Schrimm	dito
110	2665	dito	dito	W59
176	1796	Mielęcin	Schildberg	dito
180	1800	dito	dito	J 58
57	4030	Mieleszyn	Gnesen	J 57
54	714	Mierzewo	dito	W59
188	2405	Miłosław	Wreschen	dito
212	2429	dito	dito	dito
52	2530	Nieświastowice	Wongrowitz	W58
72	8680	Niegolewo	Buk	dito
76	8684	dito	dito	J 58
88	1313	Ottorowo	Samter	dito
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J 55
312	4524	Przygodzice	Adelnau	J 58
32	9752	Popowo	Birnbaum	dito
84	2249	Poniec (Punitz)	Kröben	W59
66	1756	Popowo	Kosten	dito
68	1758	dito	dito	J 58
32	3801	Rostworowo	Posen	dito
36	3805	dito	dito	W59
37	3806	dito	dito	W58
66	10289	Siekowo	Kosten	J 58
70	10293	dito	dito	W58
26	4730	Sapowice	Posen	J 58
30	4734	dito	dito	W59
54	9452	Sławoszewo	Pleschen	W58
142	9333	Sobótka	dito	dito
79	3496	Sulencin	Schroda	dito
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
52	4567	Starogród	Krotoschin	J 58
54	4569	dito	dito	dito
75	11074	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W59
145	5603	Sierniki	Wongrowitz	dito
64	4425	Szymanowo	Schrimm	dito
42	5945	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
140	8112	Szamotuły (Samter)	dito	dito
92	3375	Trzcinnica	Schildberg	J 58
96	3379	dito	dito	W58
47	11044	Tarnowo	Kosten	J 55
30	4407	Węgierskie	Schroda	W44
20	5551	Wieszyce	Gnesen	J 58
113	2867	Wełna	Obornik	dito
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	dito
690	9847	Wronki (Wronke)	Samter	W59
34	5708	Wilkowo	dito	dito
20	22	Wilcza	Pleschen	dito
70	4457	Żórawia	Schubin	dito
74	4461	dito	dito	dito
90	2492	Zbyszewice	Chodziesen	dito
124	989	Żytowiecko	Kröben	W58
45	3797	Żydowo	Posen	J 58

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 30. Juni 1860.

General-Landschafts-Direktion.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung.

Posen, den 7. Juli 1860, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers **August Eduard Doepner** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 7. Juli d. J. festgesetzt worden.

Zum einweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Rosenthal** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. Juli 1860 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter **Mützell** im Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Posen, den 7. Juli 1860.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Wollstein, Erste Abtheilung.

Wollstein, den 3. Juli 1860 Vormittags 10½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten **Wilhelm Gregor** zu **Unruhstadt** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. März 1860** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Spielhagen** zu **Unruhstadt** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. Juli c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Möllenhoff**, im Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **4. August c.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Wollstein, den 3. Juli 1860.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.
Beglaubigt: Krüger.

In dem über das Vermögen des Müllermeisters **Daniel Handke** zu **Rawicz** eröffneten Konkurse ist der Bürgermeister a. D. **Carl Pulst** hierselbst, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Rawicz, den 3. Juli 1860.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In dem über das Vermögen des Bauerguts-besitzers **Rudolph Handke** zu **Sierakowo** eröffneten Konkurse ist der Kaufmann **Robert Gliemann** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Rawicz, den 3. Juli 1860.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 21. Februar d. J. eröffnete Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns **Louis Kuttner** in **Gollancz** ist durch Akkord beendigt.

Wongrowitz, den 6. Juli 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
68 Stück wollenen Schlafdecken,
16 „ Bettstellen von geschmiedetem Eisen,
60 „ starken Deckenüberzügen und
543¼ Ellen grüner Leinwand zu Fenstervorhängen,

für die Provinzial-Irrenheilanstalt in **Owinsk** soll im Wege der Submission mindestfordernd verdungen werden, wozu auf

Dienstag den 17. d. Mts. 10 Uhr Vormittags im Bureau der Anstalt

ein Termin anberaumt ist.

Unternehmer werden ersucht, bis zu diesem Termine ihre versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen und können die Lieferungsbedingungen im Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Owinsk, den 7. Juli 1860.

Die Direktion der Provinzial-Irrenheilanstalt.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 9. Juli 1860.
Roggen zu bessern Preisen lebhaft gehandelt, schließt gefragt, pr. Juli 45—44 11/12 bz., 45 Gd., pr. Aug. 44⅝—11/12 bz., pr. Sept.-Okt. 44¾—⅔—7/12—⅔ bz.
Spiritus (pr. 8000% Tralles) bei schwachen Umsätzen behauptet, mit Faß pr. Juli 17⅛ bz., pr. Aug. 17⅓ bz. u. Br., pr. Aug.-Sept. 17 5/12—⅓ bz., pr. Sept.-Okt. 17¼ Br., ⅙ Gd.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	85	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „ „	100¼	—	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	104⅝	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	116	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	—	—
„ 3½ „ „	—	92	—
„ 4 „ neue „	—	—	90¾
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	—	—	—
Poln. 4 „ „	89	—	—
Posener Rentenbriefe	94	—	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	88½	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	—	96¾	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	75½	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	89	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen am 8. Juli Vorm. 7 Uhr 1 Fuß 5 Zoll.
„ 9. „ „ „ 1 „ 4 „

Posener Marktbericht vom 9. Juli.

	von Rt	von Sgr	von Pf	bis Rt	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	27	6	3	—	—
Mittel-Weizen	2	22	6	2	25	—
Bruch-Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwerer Sorte	1	27	6	2	—	—
Roggen, leichtere Sorte	1	22	6	1	25	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	1	2	3
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	3	5	—	3	8	9
Kartoffeln	—	15	—	—	17	6
Butter, 1 Faß (4 Berl. Ort.)	1	20	—	1	27	6
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 7. Juli per 100 Ort. à 80 % Tr.	17	—	—	17	10	—
„ 9. „	17	—	—	17	10	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juli. Wind: West-Süd-West. Barometer: 28[1]. Thermometer: Mittags 10° +. Witterung: bewölkte rauhe Luft.
Weizen höher loko 70 a 81 Rt. nach Qualität.
Roggen besser im Preise als gestern, loko 49½ a 51½ Rt., p. Juli 49½ a 49¾ Rt. bez. u. Br., 49⅝ Gd., p. Juli-Aug. 49⅛ a 49¼ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Aug.-Sept. 49⅛ a 49¼ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. 49¼ a 49 a 49¼ Rt. bz. u. Br., 49 Gd., p. Okt. 49⅛ a 49¼ Rt. bz., p. Okt.-Nov. 49 a 48¾ Rt. bz. u. Gd., 49 Br.
Große Gerste 38 a 43 Rt.
Hafer, loko 26 a 30 Rt., p. Juli 27 Rt. Br., 26¾ Gd., p. Juli-Aug. 26½ Rt. Br., p. Spt.-Okt. 25½ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 25½ Rt. B.
Rüböl, gestrige Preise, loko 12 1/12 Rt. Br., 12 1/24 a 12 Gd., p. Juli 12 Rt. bz. u. Br., 11 11/12 Gd., p. Juli-Aug. 12 Rt. bz. u. Br., 11 11/12 Gd., p. Aug.-Sept. 12 1/12 Br., p. Sept.-Okt. 12⅙ a 12 5/24 Rt. bz., 12¼ Br., 12⅙ Gd., p. Okt.-Nov. 12¼ a 12⅓ Rt. bez. u. Br., 12¼ Gd., p. Nov.-Dez. 12⅓ a 12⅜ Rt. bz., 12⅜ Br., 12⅓ Gd.
Spiritus etwas fester, loko ohne Faß 18⅓ Rt. bz., mit Faß p. Juli 17 11/12 a 17¾ a 17⅞ Rt. bz., Br. u. u. Gd., p. Juli-Aug. 17 11/12 a 17¾ a 17⅞ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Aug.-Sept. 18 1/12 a 18 Rt. bez. u. Gd., 18 1/12 Br., p. Sept.-Okt. 18⅙ a 18 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 17¼ a 17⅙ Rt. bez. u. Gd., 17¼ Br.
Weizenmehl 0. 4⅝ a 5⅛ Rt., 0. u. 1. 4⅛ a 4⅝ Rt. — Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3⅞ Rt., 0. u. 1. 3¼ a 3½ Rt. (B. B. Z.)

Breslau, 7. Juli. Trübe und kalt begann diese Woche und um die Mitte derselben stellte sich ein Regen ein, der bis jetzt den Feldfrüchten schon wesentlichen Schaden zugefügt. Heute kühl und trübe, früh + 8°.
Weißer Weizen 78—84—88—92 Sgr., gelber 78—80—83—87 Sgr.
Roggen 55—57—60—62 Sgr.
Gerste 40—42—46—49 Sgr.
Hafer 26—28—30½ Sgr.
Rother Kleesamen ordinärer 9—10—11⅓—12 Rt., weißer 12—14—17 Rt.
Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 17 Rt. Gd.
An der Börse. Roggen p. Juli 44½—44⅝—44½ bz., p. Juli-Aug. 44¼—44 bz. u. Br., p. Aug.-Spt. 44 Br., p. Sept.-Okt. 44—43¾ bz., p. Okt.-Nov. 43½—43¼ bz. u. Br.
Rüböl, loko p. Juli u. p. Juli-Aug. 11⅚ Rt. Gd., p. Aug.-Spt. 12 Br., p. Spt.-Okt. 12 1/12—12⅛—12 bz., p. Okt.-Nov. 12 bz. u. Br.
Spiritus, loko 17⅓ Br., mit leihweisen Gebinden 17¼ bz., p. Juli u. Juli-Aug. 17 bz. u. Br., p. Aug.-Sept. 17⅙—17 1/12 bz., p. Sept.-Okt. 16⅔ Br. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 7. Juli 1860.

Eisenbahn-Aktien.		
Aachen-Düsseldorf	3½	74 B
Aachen-Mastricht	4	16½-¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	73¾ etw-74 Post [bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	81½ bz
do. Lt. B.	4	71½ G
Berlin-Anhalt	4	116¾-½ bz
Berlin-Hamburg	4	108¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	134½ bz
Berlin-Stettin	4	104 B
Bresl. Schw. Freib.	4	86 B
Brieg-Neiße	4	56¾ bz
Cöln-Crefeld	4	80 B
Cöln-Minden	3½	133 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	39¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	— —
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	126½ G
Magdeb. Halberst.	4	200 G
Magdeb. Wittenb.	4	35½-35¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99¾ bz
Mecklenburger	4	47¼ B
Münster-Hammer	4	90 B
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	93 bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	49-48¾ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	128 bz u G
do. Litt. B.	3½	115⅞ bz
Oest. Franz. Staat.	5	134 B
Oppeln-Tarnowitz	4	35 bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische,	4	83½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	41 B
Ruhrort-Crefeld	3½	75 G
Stargard-Posen	3½	81 bz
Thüringer	4	106 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.		
Berl. Kassenverein	4	117 G
Berl. Handels-Ges.	4	80 Post bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	70 G
Bremer do.	4	96 G
Coburg. Kredit-do.	4	53 etw bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	84½ bz
Darmstädter abgst.	4	67-½ bz u G
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	92¼ G
Dessauer Kredit-do.	4	14⅜ b
Dessauer Landesbk.	4	26 bz
Disk. Comm. Anth.	4	83 bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	22½-23 bz
Geraer do.	4	72 B
Gothaer Priv. do.	4	71 etw bz
Hannoversche do.	4	89½ G
Königsb. Priv. do.	4	82⅞ G
Leipzig. Kredit-do.	4	65½-¼ bz
Luxemburger do.	4	78½ B
Magdeb. Priv. do.	4	76 G
Meining. Kred. do.	4	66 bz
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	82¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	74½-¾-½ bz
Pomm. Ritt. do.	4	70 G
Posener Prov. Bank	4	76½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ B
Rostocker Bank Akt.	4	103 G
Schles. Bank Verein	4	80 B
Thüring. Bank-Akt.	4	50 etw bez u B
Vereinsbank, Hamb.	4	97¾ G
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	80 bz u G

Industrie-Aktien.		
Dessau. Kont. Gas-A	5	87½ G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	59 bz
Hörder Hüttenv. Ak.	5	70 B
Minerva, Bergw. A.	5	26½ bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	3¼ B p. St.
Concordia	4	— — [fco. Zins.
Magdeb. Feuerversf. A	4	220 bz

Prioritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseldorf	4	82 B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	85 bz
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	102¼ G
do. II. Ser.	5	102 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	73¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	5	101 B
do. III. S. (D. Soest)	4	83 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	97½ bz
do.	4½	99⅞ bz
Berlin-Hamburg	4½	102⅜ bz
do. II. Em.	4½	102¼ B
Berl. Pots. Mg. A.	4	91 G
do. Litt. C.	4½	99¾ B
do. Litt. D.	4½	98 bz
Berlin-Stettin	4½	99½ bz
do. II. Em.	4	86 B
do. III. Em.	4	85½ B
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100 bz
do. II. Em.	5	103¼ bz
do.	4	86½ G
do. III. Em.	4	83½ G
do.	4½	93 G
do. IV. Em.	4	82½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	77½ G
do. III. Em.	4½	80½ G
Magdeb. Wittenb.	4½	90¾ G
Niederschles. Märk.	4	93 bz
do. conv.	4	93 B
do. conv. III. Ser.	4	88½ B
do. IV. Ser.	5	103 G
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	93 bz
do. Litt. B.	3½	79 B, C 87¼ bz
do. Litt. D.	4	87 G
do. Litt. E.	3½	75⅜ bz
do. Litt. F.	4½	94 bz
Oestreich. Französ.	3	252 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. — —, II. 98½
do. III. Ser.	5	— — [G
Rheinische Pr. Obl.	4	85½ bz
do. v. Staatgarant.	3½	78½ G
Rheinische Pr. Obl.	4½	89¾ B
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	96 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	85 bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	93 G
do. III. Em.	4½	92½ G
Thüringer	4½	101 G
do. III. Ser.	4½	99 G
do. IV. Ser.	4½	97 B

Preußische Fonds.		
Freiwillige Anleihe	4½	100¼ G
Staats Anl. 1859	5	105¼ bz
do.	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	94 B
N. Präm St A 1855	3½	116¾ B
Staats-Schuldsch.	3½	85 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¼ G
do. do.	3½	82¼ B
Berl. Börsenh. Obl.	5	104 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ B
do.	4	99¼ bz
Ostpreußische	3½	84¼ G
do.	4	93¼ G
Pommersche	3½	88¾ bz
do. neue	4½	96¼ B
Posensche	4	100¼ G
do.	3½	92 G
do. neue	4	90¾ bz
Schlesische	3½	89 G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	82¾ bz
do.	4	91⅛ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz
Pommersche	4	95½ bz
Posensche	4	94¼ B
Preußische	4	95½ bz
Rhein- u. Westf.	4	94 bz
Sächsische	4	96½ G
Schlesische	4	96¼ bz

Ausländische Fonds.		
Oestr. Metalliques	5	55 bz
do. National-Anl.	5	62½ bz u B
do. 250 fl. Präm. O.	4	74½ G
do. neue 100 fl. Loose	—	55¼ B
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	94 bz
6. do.	5	103¾ bz u B
Englische Anl.	5	105½ G
N. Russ. Egl. Anl.	3	62⅞ u 63 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	5	84¾ bz u G
Cert. A. 300 Fl.	4	94½ bz
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. u. in SR.	4	88¾ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ etw G
Oestr. 5proz. Loose	5	75 bz u B
Hamb. Pr. 100 BM	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	42¾ bz
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	92½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.		
Friedrichsd'or	—	113½ G
Gold-Kronen	—	9. 1¾ bz
Louisd'or	—	108½ bz
Sovereigns	—	6. 18½ B
Napoleonsd'or	—	5. 9⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	452¾ bz
Dollars	—	1. 11 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ bz u B
Fremde Banknot.	—	99¼ bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅜ bz u B
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	78¼ bz
Poln. Bankbillet	—	89¼ bz

Wechsel-Kurse vom 7. Juli.		
Amsterd. 250 fl. kurz	3	142 bz
do. 2 M.	3	141¼ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2	150⅝ bz
do. do. 2 M.	2	149⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	78 11/12 bz
Wien öst. W. 8 T.	—	78 bz
do. do. 2 M.	6	77⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 18 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ bz
do. do. 2 M.	4	99⅛ bz
Petersb. 100 R. 3 W.	4	97⅛ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108 bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	88⅞ B
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Stimmung an unserer heutigen Börse war im Ganzen matt, nur einzelne Effekten wurden ansehnlich umgesetzt.

Breslau, 7. Juli. Bei geringem Geschäft blieben die Kurse ohne wesentliche Veränderung.
Schlußkurse. Diskonto-Kommand.-Anth. —. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 75 bz. u. Br. Schlesischer Bankverein 79½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 86½ Br. dito 4. Emiss. —. dito Prior. Oblig. 86½ Br. dito Prior. Oblig. 94½ Br. Köln-Mindener Priorit. 82⅝ Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mecklenburger —. Neisse-Brieger 57½ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 127⅞ Gd. dito Lit. B. 116½ Br. dito Prior. Obligat. 87¾ Br. dito Prior. Oblig. 94⅞ Br. dito Prior. Oblig. 75¾ Br. Oppeln-Tarnowitzer 34⅞ Gd. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 39 Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. 76½ Br.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Paris, Sonnabend, 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 95, wich bis 68, 80 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen.
Schlußkurse. 3% Rente 69, 00. 4½% Rente 97, 20. 3% Spanier 48½ coup. det. 1% Spanier 39½. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 508 cp. dt. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 688. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.